

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

89 (17.4.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 26. Telefon 7180-52. Postverlagssort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3602; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1962; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161; Postsparkasse, Karlsruhe Nr. 2385 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe. - Monatsbezugspreis 2,80 DM, zusätzlich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenrücksendung: Die Anzeigen werden nicht zurückgeschickt. - Einzelpreis 30 Pfg. - D 8

Aufsehenerregende Rede des US-Präsidenten

Eisenhower nennt Voraussetzungen

Antwort auf russische Friedensfühler, Welthilfs- und Wiederaufbaufonds

WASHINGTON/BONN (dpa/EB) — Präsident Eisenhower entwickelte am Donnerstag vor Zeitungsverlegern in Washington einen außenpolitischen Plan, der „die bewaffneten Auseinandersetzungen und den Rüstungswettlauf zwischen Ost und West beenden und der Welt Frieden und Wohlstand bringen soll.“ Eisenhower forderte die Beendigung der Kämpfe in Korea, Indochina und Malaya, Unabhängigkeit für die osteuropäischen Staaten, einen wirksamen Abrüstungsplan mit internationaler Inspektion und einen Welthilfsfonds, der nach Schaffung des Abrüstungssystems von allen Ländern finanziert werden soll und auch dem Osten offensteht wird. Für Deutschland verlangte Eisenhower die Freilassung aller Kriegsgefangenen und die Wiedervereinigung des Landes unter einer freigewählten Regierung.

Eisenhower sprach vor mehr als vierhundert Zeitungsverlegern, die aus allen Teilen der USA zu einer Verlegertagung nach Washington gekommen waren. Die Rede des Präsidenten wurde von allen amerikanischen Rundfunk- und Fernsehsendern verbreitet. Sie war die erste große Stellungnahme Eisenhowers seit der Botschaft an den Kongreß, mit der er vor drei Monaten seine Amtszeit als USA-Präsident begann.

Eisenhower begann seine Rede mit einer nachdrücklichen Warnung vor der Fortsetzung des Ost-West-Konflikts, wie er sich seit dem Kriege entwickelt. Er sagte, auf diesem Wege gebe es nur zwei Möglichkeiten: „Die schlimmste ist ein Atomkrieg. Die beste ist ein Leben in ständiger Furcht und Spannung, wobei die Rüstungslasten Wohlstand und Arbeitskraft aller Völker aussaugen. Jedes Geschütz, das hergestellt wird, jedes Kriegsschiff, das vom Stapel läuft, jede Rakete, die abgeschossen wird, sind letzten Endes Diebstahl an denen, die hungern und frieren.“

Eisenhower sagte, jetzt sei der Zeitpunkt für die erste Entscheidung gekommen, ob man nicht vom bisherigen Wege abgehen und der Welt wirklich Frieden geben könne. „Wir sind bereit“, sagte Eisenhower, „mit allen denen, die in gutem Glauben für einen echten Frieden arbeiten wollen, mit erneuter Entschlossenheit zu versuchen, die fast schon verlorenen Hoffnungen unserer Zeit doch noch zu erfüllen.“ Eisenhower forderte von der Sowjetunion konkrete Beweise ihres Friedenswillens, als deren Voraussetzungen er die eingangs erwähnten Punkte anführte. Zu dem vorgeschlagenen Welthilfs- und

Wiederaufbaufonds sollten alle Völker einen erheblichen Prozentsatz der Ersparnisse beitragen, die sie auf Grund der Abrüstung machen. „Zweck dieser großen Tat würde es sein, anderen Völkern bei der Entwicklung der rückständigen Gebiete in der Welt zu helfen, Anreiz zu einem ertragreichen und sauberen Welthandel zu geben und allen Völkern dazu zu verhelfen, daß sie die Segnungen der produktiven Freiheit kennenlernen.“

Vizekanzler Franz Blücher erklärte am Donnerstag zu der Rede des amerikanischen Präsidenten Eisenhower, es gebe keinen Anlaß daran zu zweifeln, daß es sich hier um einen ersten, praktischen und umfassenden Vorschlag handele.

Ollenhauer begrüßt Eisenhowers Vorschläge

„Wenn dieser Plan des amerikanischen Präsidenten verwirklicht werden sollte, würde er einen der wesentlichsten positiven Beiträge der Demokratie zur Sicherheit und zum Frieden der Welt darstellen“, erklärte der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer zu den Vorschlägen des US-Präsidenten Eisenhower. Soweit die jetzt vorliegenden Texte der Ausführungen erkennen ließen, rechne die amerikanische Regierung mit der Möglichkeit von internationalen Verhandlungen über eine Entspannung in der Welt und sie habe auch die Absicht, in diese Verhandlungen mit einem konkreten Programm einzutreten. Als besonders bemerkenswert bezeichnete der SPD-Vorsitzende den angekündigten Vorschlag zur Schaffung eines Fonds zur Unterstützung und zum Wiederaufbau der Welt, der für eine friedliche Ordnung und eine Entspannung von großer Bedeutung sei. Vizekanzler Franz Blücher erklärte am Donnerstag zu der Rede des amerikanischen Präsidenten Eisenhower, es gebe keinen Anlaß daran zu zweifeln, daß es sich hier um einen ersten, praktischen und umfassenden Vorschlag handele.

Kristallnacht in Buenos Aires

Bombenanschlag fordert 6 Tote / Häuser der Opposition angezündet

BUENOS AIRES (dpa) — In der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires kam es am Mittwochabend und in der Nacht zum Donnerstag zu schweren Tumulten und Ausschreitungen, nachdem während einer Kundgebung des staatlichen peronistischen Gewerkschaftsbundes auf der Plaza Mayo mit Präsident Peron als Sprecher zwei Bombenexplosionen sechs Menschenleben gefordert hatten. Durch die Explosion der beiden Bomben wurden außerdem neunundsechzig Menschen verletzt.

Obgleich Peron nach einer kurzen Unterbrechung seine Rede nach den Anschlägen wieder aufnehmen wollte, stürmten Demonstranten zu den Bürogebäuden der nichtperonistischen Parteien und zum Jockey-Club und setzten sie in Brand. Ehe die Feuerwehr ein-

greifen konnte, hatte der Brand auf zahlreiche andere Häuser übergreifen. Ein amerikanischer Staatsbürger, Stephen Jacyne aus New York, wurde nach den Bombenanschlägen von der Polizei festgenommen. Er war beobachtet worden, „wie er die Treppe eines unbenutzten U-Bahnhofs hinaufstieg, wo eine der beiden Bomben explodierte war.“ Jacyne ist Elefantentrainer in einem nordamerikanischen Zirkus.

Als die aufgebracht Kundgebungsteilnehmer am Jockey-Club angelangt waren, zerstörten sie die Fenster und schleppten wertvolle Einrichtungsgegenstände, Gemälde, Möbel und Porzellan auf die Straße, türmten alles zu einem großen Haufen auf und setzten ihn in Brand. Wenige Minuten später stand auch das Gebäude des Jockey-Clubs in Flammen. Argentinien's berühmteste Bibliothek und Kunstsammlung in den Clubräumen ging in Rauch und Feuer auf.

Am Donnerstag veröffentlichte die Pressestelle des Staatspräsidenten eine Erklärung, in der die Sozialisten beschuldigt wurden, sie hätten den Brand in ihren Büroräumen „selbst verschuldet“. Die „pflichtbewußte Feuerwehr“ habe versucht, den Brand zu löschen. Sie sei aber daran von den „provokierten“ Demonstranten gehindert worden.

Bundestag fordert Freilassung Kluges

Bisher 32 westdeutsche Journalisten in der Sowjetzone in Haft

BONN (EB). Gegen die Stimmen der Kommunisten nahm der Bundestag am Donnerstag einen Antrag der SPD-Fraktion an, in dem die Freilassung des von einem sowjetzonalen Gericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilten Westberliner Journalisten Herbert Kluge gefordert wird. Die Bundesregierung soll diese Forderung der Alliierten Hochkommission unterbreiten und sie um geeignete Schritte bei der sowjetischen Kontrollkommission ersuchen. Ferner soll sie den Bundestagsausschuß für gesamtdeutsche Fragen auch über das Schicksal der übrigen in der Sowjetzone festgehaltenen Journalisten informieren.

Zur Begründung des Antrages erklärte der Berliner SPD-Abgeordnete Brandt, daß nach seinen Feststellungen bisher unter anderen allein 32 westdeutsche Journalisten in der Sowjetzone in Haft gesetzt seien, darunter mehrere mit Verurteilungen bis zu 25 Jahren Zuchthaus. Es gäbe für die Sowjets kein geeigneteres Gebiet, die Bereitschaft zu einer neuen Deutschland-Politik erkennen zu lassen, als das der politischen und juristischen Maßnahmen sowie der Gefangenenbehandlung. Der SPD-Antrag wurde vom Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, dem CDU-Abg. Lemmer sowie von

Sprechern der FDP und DP begrüßt und unterstützt.

Zur Begründung einer großen Anfrage der SPD erklärte Abg. Jakob, daß sich das Bundeswirtschaftsministerium mit der Absicht trage, nach der im Dezember erfolgten Aufhebung der Preisvorschriften für Trümmergrundstücke nunmehr auch die Stop-Preise für unbebaute Grundstücke aufzuheben.

Bundeswirtschaftsminister Erhard erwiderte, daß die Preisverordnung Nr. 75 vom 12. Dezember 1952 über Trümmergrundstücke nicht in bestehende Gesetze eingreife. Darüber hinaus werde eine Aufhebung des Preisstopps im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht in Aussicht genommen. Der Erlaß seines Ministeriums vom 19. Februar an die unteren Preisbehörden sei mißverstanden worden. CDU-Abg. Lücke kündigte ein Bodenbewertungsgesetz an, das der Boden speculation wirksam begegne solle.

Der Bundestag nahm schließlich einen interfraktionellen Antrag an, der die Regierung ersucht, bis zum Inkrafttreten des Baulandbeschaffungsgesetzes keine weitere Auflockerung oder Aufhebung von Preisvorschriften für den Verkehr mit Grundstücken zuzulassen.

Erste Austauschgefangene in Kaesong

KAESONG (dpa) — Die ersten Transporte mit verwundeten und kranken Kriegsgefangenen, die die Kommunisten im Rahmen des Austauschabkommens in Korea reparieren, sind am Donnerstag in Kaesong, dem früheren Ort der Waffenstillstandsverhandlungen, eingetroffen. Die Zahl der in Pusan (Südkorea) eintreffenden und zur Repatriierung bestimmten kommunistischen Kriegsgefangenen ist höher als vereinbart. Wahrscheinlich wird das UN-Oberkommando mehr Gefangene repatriieren als ursprünglich angekündigt war.

Zusammenkunft diesmal in Dahlem

BERLIN (dpa) — Die Luftfahrtsachverständigen der vier Mächte werden am Freitag im amerikanischen Hauptquartier in Berlin-Dahlem zur zweiten Viermächte-Besprechung über Fragen der Luftsicherheit im Verkehr zwischen Berlin und der Bundesrepublik zusammentreffen. Die erste fand vor Ostern im sowjetischen Hauptquartier in Berlin-Karlshorst statt.

Die Alliierten Hohen Kommissare und die Luftfahrtsachverständigen der drei westlichen Besatzungsmächte haben auf ihrer Sitzung am Donnerstag im britischen Hohen Kommissariat in Wann bei Köln eine Reihe von Fragen formuliert. Darin werden die sowjetischen Behörden gebeten, ihren Vorschlag auf Einrichtung eines einzigen breiten Luftkorridors nach Berlin näher zu erläutern. Einzelheiten über die Fragen wurden nicht bekannt.

Brasilianischer Entwurf einstimmig angenommen

UN-New York (dpa) — Der politische Ausschuß der UN-Vollversammlung nahm am Donnerstag einstimmig den brasilianischen Entschließungsentwurf an, der vorsieht, daß die Vollversammlung sich nach Erledigung ihrer Tagesordnung bis zum Abschluß eines Waffenstillstandes in Korea vertagt. Zuvor hatte Polen auf eine Abstimmung über seinen Friedensplan verzichtet und den brasilianischen Antrag unterstützt. In UN-Kreisen wird angenommen, daß Sikorski auf Anwendung des sowjetischen UN-Delegierten Wyshinski gehandelt hat.

Im Mai Verhandlungen mit Mayer

NEW YORK (dpa) — Bundeskanzler Adenauer kündigte am Donnerstag in New York an, daß er im Mai mit dem französischen Ministerpräsidenten Mayer über die Saar verhandeln will. Das Gespräch wird voraussichtlich am 10. Mai in Straßburg oder Paris stattfinden und die politischen und wirtschaftlichen Sachverständigen-Verhandlungen einleiten.

Adenauer sprach im Hause der Amerikanischen Gesellschaft für auswärtige Beziehungen. Unter der Zuhörern befanden sich u. a. Harriman, die Bankiers Warburg und Morgan, der Hohe Kommissar in Deutschland, Conant, sowie der Verleger Luce und Gattin.

Kurze Berichte aus aller Welt

Glückwunsch für Ludwigshafen aus „feindlichem Land“

Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier richtete an den Oberbürgermeister der Stadt Ludwigshafen am Rhein zur Hundertjahr-Feier ein Telegramm, in dem er der Stadt die Glückwünsche seiner Regierung übermittelt und die Hoffnung ausdrückt, daß die Stadt ihre Aufstieg nach den Zerstörungen in den Kriegsjahren stetig fortsetzen wird.

Neues „Durchgangslager“ für zurückkehrende Sowjetzonen-Flüchtlinge

Ein neues Durchgangslager für Sowjetzonenflüchtlinge, die wieder zurückkehren, ist jetzt in Bützow im Mecklenburger Bezirk Schwerin errichtet worden.

Friedensnobelpreis für Schuman?

Der ehemalige französische Außenminister Robert Schuman wird in informierten skandinavischen Kreisen als Kandidat für den diesjährigen Friedensnobelpreis benannt.

Wilson besichtigte Verteidigungsanlagen in der Westpfalz

In Begleitung des NATO-Oberkommandierenden, General Matthew B. Ridgway, und hoher amerikanischer Militärs besichtigte der amerikanische Verteidigungsminister Charles E. Wilson und Armeeminister Robert T. Stevens am Donnerstag die Verteidigungsanlagen im Raum Kaiserslautern.

27 Tote bei Flugzeugunglück in Indochina

Bei einem Flugzeugunglück in Indochina sind am Donnerstag 27 Personen ums Leben gekommen. Eine Maschine vom Typ Dakota, die auf dem Flug von Hanoi nach Muanan war, geriet in Brand und stürzte ab.

23 Tote bei Schiffsuntergang

Beim Untergang eines nationalchinesischen 125-Tonnen-Schiffes kamen zwischen Südformosa und den Pescadores-Inseln 23 Menschen ums Leben. Ein amerikanischer Tanker nahm 14 Schiffbrüchige auf.

Mantelvertrag für Angestellte der Reisebüros

Zwischen dem Deutschen Reisebüroverband und der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen im DGB ist erstmals für die in den Reisebüros beschäftigten Angestellten ein Mantelvertrag abgeschlossen worden.

Vietminh-Division in Laos eingedrungen

Erneute sehr ernste Verwicklungen im Fernen Osten

HANOI (dpa) — Eine Vietminh-Division, die seit Samstag an der Ostgrenze von Laos aufmarschiert war, hat am Donnerstag die Grenze in voller Stärke überschritten. Der König von Laos, Sisavang Vong, richtete angesichts der neuen Bedrohung einen Appell an den französischen Staatspräsidenten Auriol um militärische Hilfe gegen die Vietminh-Offensive.

Außenminister Bidault erklärte am Donnerstag auf einem Essen des Amerikanischen Clubs in Paris zu den jüngsten Ereignissen: „Der Staat Laos ist überfallen worden.“

Die kommunistische Nachrichtenagentur „Neues China“ behauptete am Donnerstag, die thailändische Regierung habe den französischen Streitkräften in Indochina fünf Kompanien zur Verteidigung von Laos zur Verfügung gestellt. Wie die Agentur feststellt, soll sich die thailändische Regierung zu diesem Schritt „auf amerikanischen Druck“ bereitgefunden haben.

Alle Zivilflugzeuge sind in Indochina beschlagnahmt worden und dienen als Truppen-

transportflugzeuge. Der französische Generalstab versucht den von drei Seiten in das Gebiet von Laos einmarschierenden Vietminh-Kolonnen einen Riegel vorzuschieben.

Mit den Vietminh-Truppen ist eine Gegenregierung ins Land gekommen, die im Vietnam vor längerer Zeit in dem vom Vietminh besetzten Gebiet aus Laos-Staatsbürgern gebildet wurde. Diese revolutionäre Gegenregierung hat sich nunmehr im Norden von Laos etabliert. In ihrem Namen erfolgen die Requisitionen und die Einziehung der Einwohnerschaft zur „Befreiungsarmee“.

20 Tote bei Großfeuer in Chicago

CHIKAGO (dpa.) — Bei einem am Donnerstag in einer Chicagoer Fabrik ausgebrochenen Großfeuer fanden nach den letzten Meldungen mindestens 20 Personen den Tod. 23 Arbeiter wurden dabei zum Teil schwer verletzt. Das Feuer, das sich mit Blitzesschnelle verbreitete, entstand nach einer Explosion, die weithin spürbar war. In wenigen Sekunden stand das gesamte Gebäude in Flammen und dichter Rauch bedeckte das Grundstück. Es gelang bisher, fünfzehn Leichen aus dem Gebäude zu bergen.

Wahlsieg Malans wird erwartet

KAPSTADT (dpa) — Bei den Parlamentswahlen in Südafrika haben die Nationalisten Malans nach dem Donnerstag vorliegenden Teilergebnissen Erfolge errungen. Als am Donnerstag fast die Hälfte der Wahlkreisergebnisse bekannt war, hatten die Nationalisten der Unionspartei 8 Sitze abgenommen. Während die Unionspartei von den Nationalisten nur ein Mandat gewinnen konnte. Allerdings führte die Unionspartei zu dem Zeitpunkt noch mit 43 Sitzen, dabei muß berücksichtigt werden, daß die ersten Ergebnisse meist aus städtischen Wahlkreisen kommen, wo die Unionspartei seit jeher weit stärker war als die Nationalisten.

Fall Naumann, und was nun?

*** Noch immer wird die deutsche Öffentlichkeit über Ausmaß und Inhalt der Naumann-Affäre im unklaren gelassen. Es gibt nur wenige Stellen, die über eine intime Kenntnis des gesamten umfangreichen Materials verfügen — der britische Hochkommissar Sir Kirkpatrick und die britische Regierung, der Bundeskanzler und, wie aus den etwas gequälten Äußerungen hervorgeht, der Bundesjustizminister sowie das Bundesgericht in Karlsruhe, dem nun die strafrechtliche Verfolgung dieser Angelegenheit obliegt.

Die britischen Militärbehörden benötigten zur Sichtung der Dokumente und Korrespondenzen über zehn Wochen, was ihnen den mehr oder weniger verstockten Vorwurf einbrachte, daß sie die ganze Aktion nur gestartet hätten, um aus Konkurrenzgründen bestimmte deutsche Wirtschaftsgruppen in ihrem Ansehen zu treffen. Die Briten haben bekanntlich auch keine Anklage gegen die Verhafteten erhoben, Lagen Verstöße gegen die Sicherheit der Besatzungsmacht nicht vor oder wollte man einer Regierungspartei die Feindschaft ersparen, von einem nichtdeutschen Gericht im Hinblick auf ihre demokratische Zuverlässigkeit bloßgestellt zu werden? Es ist anzunehmen, daß die Engländer, schon um alle Verdächtigungen, aus Konkurrenzneid gehandelt zu haben, zu vermeiden, mit aller Gründlichkeit und gebotenen Sorgfalt bei der Zusammenstellung des Materials vorgehen.

Die auch von mancher Reptersseite geübte Kritik am Vorgehen der britischen Besatzungsbehörden kam dann auch zum Verstehen, als über unkontrollierte Kanäle einige über den Inhalt des gegen die Verhafteten vorliegenden Materials durchsickerte. Die öffentliche Feststellung des Bundeskanzlers, der Naumann-Kreis habe in Verbindung mit ausländischen faschistischen Gruppen gestanden und von diesen große Gelöbeträge empfangen, wirkte alarmierend. Der Bundeskanzler vermittelte jedoch jede Anspielung auf den Grad der neofaschistischen Unterwanderung in der nordrhein-westfälischen FDP. Sie muß ihn in ihrem vollen Umfang bekannt sein.

Das Dilemma, in dem sich die FDP-Führer befinden, trägt nicht gerade zur Erhöhung ihrer taktischen Manövrierfähigkeit innerhalb der Regierungskoalition bei. Sie wissen nicht, was der Kanzler weiß. Einige von ihnen, wie der Vizepräsident des Bundestages, Schäfer, und der Bundesjustizminister Dehler, mußten die „nazistische Ueberfremdung des Parteiapparates“ zugeben. Sie mögen gute Demokraten sein, aber wie schlecht ist es um ihre Führereigenschaften bestellt, wenn sie nicht einmal zum Ordnunghalten im eigenen Hause fähig sind und sich von früheren Mandatsträgern des Dritten Reiches und von rücksichtslosen Draufgängern überspielen lassen? Es mangelt ihnen an Weitsicht und vielleicht auch der Mut, Unpopuläres zu tun. Im Wettrennen um die Gunst der früheren NS-Führer, überschauen diese Liberalen aller Schule die daraus für den Bestand der FDP sich ergebenden Gefahren.

Das Ansehen der jungen deutschen Demokratie erfordert die möglichst baldige Bekämpfung aller Zusammenhänge — und dies ohne Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen oder auf Koalitionsinteressen. Beim besten Willen ist nicht einzusehen, weshalb das Bundesgericht etwa noch mehr Zeit zur Anklagerhebung benötigen sollte als die Engländer zur Sichtung des Materials bräuchten. Sollte aber dieser Prozeß, wie nicht ohne Grund vermutet werden muß, bis nach den Wahlen hinausgeschoben werden, so würde sich der Verdacht bestätigen, daß die Bundesregierung die volle Wahrheit über die Naumann-Affäre und deren innere und äußere Auswirkungen fürchtet.

Haushalt bereits in der Einzelberatung

Oberlandesgerichte in Stuttgart und Karlsruhe

STUTTGART. (EB.) — Die Verfassungsgebende Landesversammlung von Baden-Württemberg hat am Donnerstag die Einzelpläne eins bis drei des Staatshaushaltes für 1952/53 in zweiter Lesung angenommen. In diesen drei Plänen sind jeweils die Volksvertretung, das Staatsministerium, das Justizministerium und der Rechnungshof etatisiert. Der Finanzausschuß hatte alle drei Einzelpläne gebilligt und die Zustimmung des Plenums beantragt. Nur bei der badischen Rechnungskammer wurden Vorbehalte gemacht. Im Plenum erklärte der Abg. Kurt Angstmann für die SPD, daß seine Fraktion diesem Etat nicht endgültig zustimmen könne, weil ein Untersuchungsausschuß die finanziellen Gebaren dieser badischen Rechnungskammer erst klären müsse. Nach der Abstimmung stellte der Präsident fest, daß es mehr Enthaltungen als Zustimmungen gab. Lediglich die CDU hatte ihre Zustimmung gegeben.

Zum Einzelplan für das Staatsministerium und die Volksvertretung erklärte Franz Gog für die CDU, im Staatsministerium seien nach Ansicht seiner Fraktion die „landsmannschaftlichen Gesichtspunkte“ nicht genügend berücksichtigt worden. Er kritisierte ferner einen Etatposten, der Beträge für aufklärende Schriften an die Bevölkerung enthielt. Aus diesen Mitteln würde u. a. die Postwurfsendung mit der Regierungserklärung finanziert. Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier antwortete darauf, die Regierung müsse Mittel und Wege finden, um sich gegen die vielfachen Angriffe zur Wehr zu setzen und fügte hinzu: „Wir haben Broschüren anfertigen lassen, weil das billiger war“. Das Land habe 100 000 DM eingesetzt, während der Bund für Zwecke der Information dem Bundeskanzleramt 4,5 Millionen DM zubillige. Dabei werde das Bundesparlament bei der Ueberprüfung dieser Gelder ausgeschaltet, während das Land auf Heller und Pfennig Auskunft über die Verwendung dieser Gelder gebe. Im Pressenamt des Bundeskanzlers seien 410 Personen tätig, wir haben dafür einen Mann und eine Schreibkraft, erklärte der Ministerpräsident.

Zum Einzelplan des Justizministeriums begrüßten alle Parteien die Stellenvermehrung und traten für eine weitere Förderung des juristischen Nachwuchses ein. Dr. Ernst Haas (SPD) wies darauf hin, daß in der Justiz auch

heute noch jene Leute nicht ausgestorben seien, die glaubten, mit dem Gesetz gewisse Leute von gestern schützen zu können. Die SPD könne nicht verstehen, daß Leute, die nach Kriegsende Hinrichtungen durchgeführt haben, heute freigesprochen werden. Die Urteilsbegründung möge noch so schön und theoretisch sein, letzten Endes sei sie falsch. Haas verlangte rationellere Arbeitsweise bei den Behörden, volksnahe Urteilsbegründungen und vernünftige Gerichtsbezirke. Justizminister Renner sekundierte, er sei ein Gegner der kleinen Amtsgerichte, verspreche jedoch, daß die vorläufige Regierung ohne das Parlament nichts ändern werde. Justizminister Renner setzte sich sehr für die Erweiterung der Wiedergutmachung ein.

Es bleibt bei zwei Oberlandesgerichten

Abschließend stimmte das Parlament dem Gesetzentwurf über die Neugliederung der Oberlandesgerichte, — er bringt zwei Oberlandesgerichte mit dem Sitz in Stuttgart und Karlsruhe — zu. Die Regierung wurde ferner ersucht, bei der französischen Besatzungsmacht sofort dagegen Einspruch einzulegen, daß in den Kreisen Hechingen und Reutlingen, insbesondere auf dem Heufeld, erneute Schließungen angesetzt worden sind, obwohl diese eingestellt werden sollten.

450 Millionen DM für Fremdfonten

BONN. (EB.) — Der Bundestag überwiegt am Donnerstag das sogen. Fremdfontengesetz dem Sozialpolitischen Ausschuß, wobei alle Fraktionen den dringenden Wunsch aussprachen, daß die Beratungsarbeit möglichst beschleunigt werde. Von allen Seiten wurde bedauert, daß das Gesetz, auf das Tausende von Heimatvertriebenen seit Jahren warten, erst jetzt dem Plenum vorgelegt werde. Der Entwurf will im Bereich der Sozialversicherung für alle jene Fälle eine einheitliche Regelung schaffen, in denen durch die seit 1945 erfolgte Trennung der gesamtstaatlichen deutschen Sozialversicherung die Versicherten Einbußen an ihren Rechten erlitten haben. Der jährliche Gesamtaufwand wird 451,1 Millionen DM betragen, von denen der Bund 305 Millionen DM zu tragen hat. Den Restbetrag übernehmen die Versicherungsträger.

Auseinandersetzung über CDU-Entschließung

Mit 59 gegen 49 Stimmen über den Vorstoß zur Tagesordnung übergegangen

STUTTGART. (EB.) — Mit 59 gegen 49 Stimmen ging die Verfassungsgebende Landesversammlung von Baden-Württemberg am Donnerstag über einen Antrag der CDU zur Tagesordnung über, in dem die Regierung aufgefordert werden sollte, im Bundesrat dem deutsch-alliierten Vertragswerk zuzustimmen. In der namentlichen Abstimmung stimmte der südwestdeutsche FDP/DVP-Abgeordnete Kohler als einziger Angehöriger der Koalitionsparteien für den Antrag der CDU.

Der CDU-Abg. Dr. Werber hatte zu dieser Frage vorgetragen, daß der Bundestagsabgeordnete Pfeleiderer (FDP) den Ministerpräsidenten telegraphisch gebeten haben soll, den Verträgen doch ja zuzustimmen. „Es ist bedauerlich“, antwortete Dr. Maier, „daß hier in der Volksvertretung derartig oberflächliche Gerüchte verbreitet werden.“ Eine solche Bitte sei weder brieflich noch sonstwie ausgesprochen worden. Die Auseinandersetzung spitzte sich weiter zu, als Dr. Gebhard Müller (CDU) in die Debatte eintritt. Dr. Maier entgegnete scharf, die CDU wolle lediglich den Versuch der Spaltung der Landeskoalition machen. Die Entschließung der

CDU wende sich sogar gegen ihren eigenen Kanzler, dem es ein Anliegen sei, während seiner Auslandsreise nicht durch politische Auseinandersetzungen um die Verträge gestört zu werden. Der Antrag der CDU breche den Burgfrieden, der zwischen Bundesregierung und Bundesrat während der Amerika-Reise Adenauers vereinbart worden sei. Dr. Maier versicherte, daß es innerhalb der Regierung bei der Lösung der Vertragsfragen keine Kampfabstimmung geben werde.

Bergfeld aus der Haft entlassen

STUTTGART. (LSW) — Der im Zusammenhang mit der Aktion gegen den sowjetischen Spionagering in der Bundesrepublik verhaftete Stuttgarter Geschäftsmann Stephan Bergfeld wurde am Donnerstag im Anschluß an ein Haftprüfungsverfahren vor dem Stuttgarter Amtsgericht aus der Haft entlassen. Die Haftbefehle gegen Link und Aschenbrücker wurden dagegen aufrechterhalten. Ueber die Haftbeschwerden der übrigen Festgenommenen wurde noch nicht entschieden.

Baldige Verabschiedung des Wahlgesetzes erwartet

BONN. (EB.) — Der Wahlgesetz-Sonderausschuß des Bundestages wird am Freitag über drei Anträge abzustimmen haben, die aus der bisher zweitägigen Diskussion hervorgegangen sind. Es handelt sich dabei u. a. um einen Antrag, der dem SPD-Gesetzentwurf entspricht und durch Abänderungsanträge der FDP modifiziert worden ist, die eine Aufteilung der direkten und der indirekten Sitze im Verhältnis 50 zu 50 statt wie bisher 60 zu 40 sowie eine Erweiterung der Mandatszahl von 400 auf 480 vorsehen. Der aus der Abstimmung hervorgehende Vorschlag dürfte Teil des Berichtes sein, den der Ausschuß dem Plenum vorlegen wird.

Der Bundestagspräsident wurde vom Wahlrechtsausschuß gebeten, für den 8. Mai eine Plenarsitzung zur zweiten und dritten Beratung des Wahlgesetzes einzuberufen.

20prozentige Gehaltserhöhung für Angestellte des Öffentlichen Dienstes

HAMBURG. (dpa) — Eine 20prozentige Gehaltserhöhung für Angestellte des Öffentlichen Dienstes vereinbarte die Tarifgemeinschaft deutscher Länder, die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände, mit der Gewerkschaft Öffentliche Dienste und der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG) in Hamburg. Wie dazu am Donnerstag mitgeteilt wird, soll die Gehaltserhöhung auf die Grundvergütung erfolgen. Es sei außerdem vorgesehen, die bisher gewährten Sonderzulagen neu festzulegen. Die Sozialpartner haben eine Annahmefrist bis kommenden Montag festgesetzt. Der Landesbezirksvorstand des DGB in Baden-Württemberg hat bei der Landesbeamtenschaft eine 20prozentige Erhöhung der Unterhaltszuschüsse für die Beamten im Vorbereitungsdienst beantragt.

500 000 Vertriebene umgesiedelt

BONN. (EB.) — Seit Beginn der großen Umsiedlungsaktion hat eine halbe Million Heimatvertriebener ihre ursprünglichen Aufnahmeorte in den überfüllten Flüchtlingsländern Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein verlassen und ist nach Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz umgesiedelt. Bis Ende September soll auch die Restquote des zweiten Umsiedlungsprogramms in Höhe von 100 000 Heimatvertriebenen in den Aufnahmeregionen untergebracht sein. Wie aus dem Bundesvertriebenenministerium bekannt wird, sind die Vorbereitungen für das dritte Umsiedlungsprogramm abgeschlossen, in dessen Rahmen weitere 150 000 Heimatvertriebene ihre Aufenthaltsorte wechseln werden. Dismal sollen in erster Linie Bewohner von Lagern und Notwohnungen berücksichtigt werden.

Malkundgebungen des Gewerkschaftsbundes

STUTTGART. (LSW) — Der Deutsche Gewerkschaftsbund veranstaltet in diesem Jahr am 1. Mai wieder in allen Städten und vielen Gemeinden des Landes Baden-Württemberg Malkundgebungen. In Stuttgart wird Hans Gottfurcht vom Internationalen Bund Freier Gewerkschaften, Brüssel, sprechen, in Mannheim Theo Pircher vom Wirtschaftswissenschaftlichen Institut München, in Karlsruhe der 1. Vorsitzende der Gewerkschaft Druck und Papier, Heinrich Hansen, in Pforzheim der 1. Vorsitzende der Gewerkschaft Leder Philipp Mittwich, in Freiburg Theo Hartmuth vom DGB-Bundesvorstand, Düsseldorf, und in Baden-Baden Hans Böhm vom DGB-Bundesvorstand. Der Landesbezirksvorsitzende des DGB in Baden-Württemberg, Wilhelm Kleinknecht, wird in Lörrach sprechen.

DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konzalik

42. Fortsetzung

„O, sprechen Sie mir nicht von Feigheit... Sie nicht! Der Fremde schluchzte. „Ich habe sie mit Gas vergiftet... Sie liegen jetzt in Ihren Betten... nebeneinander... und aus dem Gasschlauch zieht es... Morgen wird man sie finden... Auch ich will mit, hinüber in das bessere Jenseits... aber ich könnte gerettet werden und müßte weiterleben mit dem Gedanken, sie getötet zu haben... Ich wollte sicher gehen... der Fluß gibt keinen wieder her...“ Er sprang auf. „Nein! Lassen Sie mich! Ich muß sterben...“

Paerson riß ihn wieder zu sich hinunter. „Warum haben Sie das getan?“

„Aus Angst... Nur aus Angst...“

„Aus Angst?“

„Ja. Aus Angst vor den Menschen. Aus Angst vor einem neuen Krieg“. Der Fremde umklammerte den Arm Paersons. „Lesen Sie denn keine Zeitung? Hören Sie denn kein Radio? In Rußland stellt man die Atombombe her. In England. In Kanada. In Spanien. Und bei uns. Hier in der Nähe. In Los Alamos. In New York sagen sie Nein zu allen Vorschlägen, sie die sich Vereinte Nationen nennen! Man droht sich, man steht an den Grenzen bei Berlin und in Deutschland dem Russen gegenüber und wartet. Man führt einen kalten Krieg in der ganzen Welt. Und man spricht davon... Wie wird der neue Krieg aussehen? Gibt es einen neuen Krieg? Wer wird diesmal schuld sein? Kann Rußland uns vernichten? Wer ist stärker? Wo greifen wir an? Der Balkan, das Pulverfaß Europas! In Persien fällt die Entscheidung. Korea... der Beginn eines neuen Weltbrand-

des... Schlagzeilen, Sir, Schlagzeilen, hinter denen das Grauen steht. Die Angst von Millionen! Die Vernichtung! Der Krieg!“ Er krallte sich an Paerson fest. „Ich habe den Krieg mitgemacht. Ich war in Deutschland, ich lag im Hürtgenwald, ich war verschüttet. 14 Stunden lag ich unter der Erde, ein lebender Leichnam, ohne Hoffnung, gefunden zu werden. Wissen Sie, was das heißt, — lebendig begraben zu sein? Ueber sich die Erde, die nach Moder stinkt? Nach Verwesung. Und man weiß, daß man selbst so verwesend wird... man wird ersticken oder verhungern. Man kann schreien, die stinkende, klebrige Erde saugt alle Laute auf. Man liegt in einem Sarg. Lebendig... atmend... Mein Gott, habe ich geschrien, mein lieber, lieber Gott, wenn du mich rettest, will ich nie wieder schließen, will ich nie wieder auf meine Brüder zielen. Mein lieber, lieber Gott, laß mich weiter ein Mensch sein...“ Der Fremde stöhnte. „Ich wurde ausgegraben. Ich kam in ein Lazarett. Ich wurde aus der Armee entlassen, weil ich jedes Gewehr zerbrach, das ich sah. Weil ich jedem ins Gesicht spuckte, die eine Waffe trug. Ich kam nach Hause, ich heiratete, ich habe ein Häuschen in Bernallillo... und da sehe ich es... sehe es die ganzen Jahre... man arbeitet weiter, man spielt weiter mit den Waffen... es wird einen neuen Krieg geben. In Korea fallen sie, in Indochina, in Tunesien... und man sitzt wieder an den Tischen und stellt Armeen auf.“ Er beugte sich über Paerson. „Haben Sie es nicht gehört? Haben Sie es nicht gelesen? Da ist einer in Los Alamos... ein Professor... ein Mensch wie Sie und ich... Er hat eine neue Atombombe

entdeckt... eine Superbombe. Ein feines Spielzeug... es löscht ganze Länder aus, es verbrennt Frauen und Kinder, es zerbläst in einer Sekunde ganze Städte zu Staub... Ein Mensch hat das erfunden! Ein Mensch, der vielleicht auch Frau und Kinder hat... er findet dies? Und ich weiß, daß diese Bombe einmal über uns explodieren wird... und ich werde nicht mehr unter der Erde liegen und beten können: Mein lieber, lieber Gott... Ich werde ein Häuflein Asche sein... ein Klecks verkohlter Masse, und meine Frau dazu... mein Kind... alle, alle... Da habe ich den Gashahn aufgedreht... aus Ekel, aus Angst, aus Grauen... Ich will nicht mehr leben...“

Er sank in sich zusammen. Schluchzend lag er auf der kalten Erde, sein Kopf in dem nassen Schoß Paersons.

Professor Paerson sagte nichts. Mit weit aufgerissenen Augen starrte er in den Nachthimmel. Er fühlte in seinem Schoß den Fremden weinen.

Schuldig, dachte er nur. Du bist schuldig. Du allein. Schuldig an Mabel... an Dr. Bouth... an diesem fremden Mann und seiner Frau und seinem Kind... Was soll ich tun? Habe ich die Menschen doch überschätzt, als ich ihnen die Sonne in die Hand gab? Hätte ich schweigen sollen und die Hand weglassen von dem Throne Gottes? Ist das die Rache des Herrn, den wir zu erreichen dachten, — ist es seine Hand, die jetzt über mich streicht und mir sagt: Paerson, kehre um. Vergiß nicht, daß du nur ein Mensch bist! Habe ich das Maß, die kritische Größe der Menschheit überschritten?

Stehe ich bereits vor der Explosion der Erde, am Ende aller Evolution, von der es heißt, daß der Mensch an seiner Größe stirbt wie einet die Saurier?

Er richtete den Kopf des Fremden auf und sah ihm in die irrenden Augen.

„Gehen Sie zurück nach Bernallillo,“ sagte

er mild und tröstend. „Die neue Bombe wird nicht fallen.“

„Sie können es nicht hindern. Sie nicht und keiner. Sie ist da, und sie wird eingesetzt. Was spielt es eine Rolle, ob es 10 Millionen weniger gibt? Sie können nur glauben, daß sie nicht fällt... Ich kann es nicht mehr glauben, denn ich habe es im Krieg gesehen, wozu der Mensch fähig ist...“ Er stand auf und sah Paerson atternd an. „Wollen Sie mich noch immer hindern zu sterben? Wollen Sie nicht lieber mitkommen —“ er zeigte auf den Fluß — „dort hinein?“

„Sie werden weiterleben.“ Paerson erhob sich. „Gehen Sie nach Hause.“

„Dann werde ich als Mörder sterben!“ Der Fremde lachte grell. „So oder so... ich komme zu meinem Ziel.“

„Ich werde für Sie aussagen. Und man wird auf dem Gericht Verständnis haben. Komm, — gehen Sie...“ Er drängte den Fremden zurück auf die Straße und legte ihm seinen Rock um. „Und jetzt laufen Sie nach Hause... vielleicht retten Sie noch Ihre Frau und Ihr Kind.“ Er legte dem Lebenden beide Arme auf die Schulter. „Ich verspreche es Ihnen... die Bombe wird nie fallen.“

„Wie wollen Sie das wissen? Sind Sie Pastor, daß Sie mir so zureden?“ Die Augen des Fremden starrten Paerson an. Qual, Hoffnung, Angst, Reue... die Gefühle eines ganzen Lebens schrien in diesem Blick. „Wie können Sie das sagen?“ stammelte er. „Warum wollen Sie mich belügen? Wer sind Sie denn...“

„Professor Paerson.“

„Professor Paerson?“ Der Fremde prallte zurück.

„Ja.“ Paerson ließ die Arme sinken. „Der Schöpfer der neuen Bombe. — Und nun tun Sie mit mir, was Sie wollen...“

Mit einem Schrei wandte sich der Fremde ab und rannte die Straße hinab. Die Dunkelheit schluckte ihn auf. Man hörte nur seine Schuhe über die Straße klappern und seinen grellen Schrei.

(Fortsetzung folgt)

Mittelstand in neuer Front

Zur ersten Bundestagung der „Arbeitsgemeinschaft selbständig Schaffender in der SPD“ in Essen
Von unserem ständigen Bonner Mitarbeiter

ESSEN. — Am 18. und 19. April 1953 wird im „Städtischen Saalbau“ in Essen die erste Bundestagung der „Arbeitsgemeinschaft selbständig Schaffender in der SPD“ stattfinden, zu der der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands die Einladungen verschickt hat. Wilhelm Mellies, stellvertretender Vorsitzender der SPD, wird die nichtöffentlichen Verhandlungen der Delegierten am Samstag, dem 18. April, leiten, in denen die Bildung der Bundesarbeitsgemeinschaft beraten und deren Vorstand gewählt werden soll. Erich Ollenbauer, Vorsitzender der SPD, und Max Rübhausen, Vorsitzender der „Landesarbeitsgemeinschaft selbständig Schaffender in der SPD Nordrhein-Westfalen“, werden in einer öffentlichen Kundgebung am Sonntag, dem 19. April 1953, im „Städtischen Saalbau“ zu Essen sprechen.

Das Verhältnis der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zu den mittelständlerischen Schichten des deutschen Volkes war und ist glücklicherweise nicht ein distanzierendes, wie von interessierter Seite immer wieder behauptet wird. Von den geläufigen Vätern der Partei war Karl Marx Jurist und Sohn eines Justizrates, Friedrich Engels, Exportkaufmann und Sohn eines Fabrikanten. Ferdinand Lassalle gelernter Kaufmann, studierter Jurist und Sohn eines Kaufmanns. Von den großen Organisatoren und Agitatoren der Partei war August Bebel ein Handwerker, Paul Singer ein Fabrikant, Georg von Vollmar ein pensionierter Offizier und späterer Journalist, Rudolf Hilferding ein Arzt, Franz Mehring ein Lehrer und Historiker. Eine lange Liste von Namen und verschiedenster intellektueller und praktischer Berufe unabhängigen Charakters könnte aufgestellt werden, wenn die Verbundenheit der Sozialdemokratie — und nicht nur der deutschen — mit den Mittelschichten der

kapitalistischen Gesellschaft nachgewiesen werden müßte.

Entsprechend der geschichtlichen Aufgabe der Sozialdemokratie, sich stets für die jeweils Schwächsten in der Gesellschaft einzusetzen, arbeiteten alle jene Männer für den wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Aufstieg der in abhängiger Stellung arbeitenden Menschen. Ihre Bemühungen waren langwierig, aber nicht erfolglos. Auch in der breiten Mitgliedschaft waren aber immer schon die freien Berufe und die unabhängig Erwerbstätigen zahlreich vertreten. Nach dem ersten Weltkrieg gab die Umschichtung in der Gesellschaft und die Demokratisierung des politischen Lebens Veranlassung, den Mittelschichten größere Aufmerksamkeit als bisher auch nach außen hin zu widmen. Die sozialdemokratischen selbständig Erwerbstätigen hatten sich in der Weimarer Periode bereits zusammengeschlossen. Im Jahre 1925 hatte Rudolf Hilferding auf dem Heidelberger Parteitag die Notwendigkeit der Gewinnung der Mittelschichten für den Sozialismus betont. Es ist bekannt, daß die durch Krieg und Inflation enteigneten und in der großen Wirtschaftskrise einkommensmäßig absinkenden Mittelschichten sich den Bemühungen der Sozialdemokraten verschlossen. Zunächst suchten sie ihr Heil in Wirtschaftspar-

teilen und dergleichen, um schließlich in ihrer Verzweiflung weitgehend den Locktönen der nationalsozialistischen Propaganda zum Opfer zu fallen.

Nach alledem war es nur logisch und folgerichtig, daß Kurt Schumacher, auf dem ersten Parteitag der SPD nach dem totalen Zusammenbruch, es 1946 in Hannover als eine geschichtliche Aufgabe der Partei bezeichnete, den Mittelstand für die Demokratie und für den Sozialismus zu gewinnen. Immer wieder hat die SPD seither um Verständnis und um Zuneigung der Mittelschichten geworben. Im Dortmunder Aktionsprogramm von 1952 wurde fast wörtlich ein Ausspruch Kurt Schumachers aus dem Jahre 1946 wiederholt: „Der freiheitliche Sozialismus ist das Programm der Arbeiter, Angestellten und Beamten, der geistigen Berufe und des Mittelstandes, der Bauern und aller Menschen überhaupt, die von dem Ertrag ihrer eigenen Arbeit leben.“ Und schließlich wurde im Aktionsprogramm gesagt: „Eine sozialdemokratische Bundesregierung wird das kleine und mittlere Privateigentum fördern.“ Endlich enthält das Programm von Dortmund auch ein besonderes Handwerksprogramm.

Nun wird von gewisser Seite behauptet, alles das sei nur Taktik vor und zu der Wahl zum Bundestag. Daß dem nicht so ist, wird bewiesen durch den seit 1946 vor sich gegangenen Aufbau der „Arbeitsgemeinschaft selbständig Schaffender in der SPD“, durch die Existenz von Arbeitsgemeinschaften sozialdemokratischer Juristen, sozialdemokratischer Aerzte, sozialdemokratischer Lehrer, sozialdemokratischer Techniker und Ingenieure. Der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist es viel zu ernst um die Sache der deutschen Demokratie, als daß sie ihre Bemühungen um die Gewinnung der deutschen Mittelschichten als demagogische Wahnrede aufziehen könnte.

Bei Renault wird gestreikt

PARIS. (dpa) — Bei den staatlichen Automobilwerken Renault hat sich ein Blitzstreik, der am Mittwochabend begann, am Donnerstag stark ausgedehnt. Fünftausend Arbeiter streikten bereits, andere werden sich nach Ansicht der Werksleitung anschließen. Sämtliche Gewerkschaften unterstützen die Streikbewegung, bei der es in erster Linie um Lohnerhöhung und Bezahlung der Feierschichten geht. Die Renault-Werke arbeiten, seitdem die Absatzkrise im französischen Automobilbau sich bemerkbar macht, verkürzt.

EPG soll nicht „erstickt“ werden

BONN (EB) — Der Verfassungsentwurf für die Europäische Politische Gemeinschaft (EPG) dürfe von den Sachverständigen-Gremien der beteiligten Regierungen nicht in einem endlosen Verfahren „erstickt“ werden, forderte am Donnerstag in Bonn der Vorsitzende des Verfassungsausschusses der Straßburger Sonderversammlung, der CDU-Abg. Dr. von Brentano. Obwohl der Entwurf von den Regierungen „absolut positiv“ bewertet werde, sei es doch möglich, daß von der einen oder anderen Seite Vorhalte gemacht werden könnten. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe des Verfassungsausschusses, die zu einer zweitägigen Sitzung in Bonn zusammengekommen waren, würden in solchen Fällen aufklärend eingreifen.



Tunis und Laos sind zwei paar Stiefel...

Indiens Last: Mehr Menschen - weniger Brot

Das Riesenreich vor 100 Jahren noch menschenarm — Kinderheiraten immer noch üblich
Von unserem S. P.-Mitarbeiter für den Fernen Osten

Die indische Regierung hat im vorigen Jahre einen schwedischen Professor den Auftrag erteilt, zu untersuchen, ob man mit den Mitteln des modernen Geburtenkontrollen dem enormen Anwachsen der Bevölkerung Einhalt gebieten kann. Es eilt, denn die Einwohnerzahl Indiens wächst jährlich um fünf Millionen und die Aussicht, die Lebensmittelproduktion dementsprechend zu erhöhen, ist gering. In den 14 Dörfern der Professor Wahlund für seine Beobachtungen zugewiesenen Gegend konnte sich die Bevölkerung vor zehn Jahren noch zwei Mahlzeiten am Tag leisten, heute muß sie sich mit einer begnügen.

Ein wichtiger Programmpunkt im Fünfjahresplan der Regierung Nehru ist die „Familienkontrolle“. Professor Wahlund hatte die Aufgabe zu erforschen, ob man einer primitiv lebenden Landbevölkerung den Gedanken einer freiwilligen Beschränkung ihrer Fruchtbarkeit im eigenen und nationalen Interesse nahebringen kann. Mit ähnlichen Projekten beschäftigt sich bekanntlich die UN. Sie sollen auf einer internationalen Welt-Überbevölkerungskonferenz in Rom im Jahr 1954 erörtert werden. Norweger haben im Mai 1952 der Weltgesundheitsbehörde in Genf Vorschläge über eine staatlich oder privat unterstützte Geburtenkontrolle in unterentwickelten Ländern unterbreitet, aber der Vatikan hat damals durch sein Sprachrohr, den „Osservatore Romano“, diese „gesellschaftszerstörenden und unmoralischen Tendenzen“ sehr

energisch bekämpft. Es war daher von Interesse, was der Schwede über die praktische Durchführbarkeit und die etwaigen ethischen Auswirkungen derartiger Bestrebungen erkundete.

Professor Wahlund hat in einem Vortrag vor der Universität Upsala den Vorhang erstmalig gelüftet. Er hält die Pläne der indischen Regierung für durchführbar. Die Fruchtbarkeitskultur, die in die religiöse Vorstellungswelt der von ihm beobachteten primitiven Dorfbevölkerung eingehen, bilden seiner Auffassung nach kein Hindernis für eine moderne Geburtenkontrolle. Es scheint, als hätte die Bevölkerung das Unhaltbare ihrer Lage selber eingesehen. Wer drei Kinder habe, wolle keine mehr. Wahlund betonte, daß er während seines Studienaufenthalts großen Respekt bekommen habe vor den kulturellen Institutionen, die die indische Regierung aufbaut, und vor ihren Bemühungen, sie bei den breiten Massen der Bevölkerung zu verankern.

Bedenkt man, daß in den 14 von ihm untersuchten Dörfern das Durchschnittsalter bei Eingehen der Ehe bei 13,8 Jahren lag, obwohl das Gesetz die Grenze mit 14 Jahren ansetzt, und daß Not und Kinderreichtum das Leben zunehmend veröden, dann ist es nicht erstaunlich, daß auch diese zu Neunzehntel analphabetische Bevölkerung aufklärungswillig ist. Von sämtlichen Frauen im Alter zwischen 14 und 40 waren 18 Prozent schwanger. Besonders den Kindern ist kein Segen beschieden: Bereits mit 25 Jahren war die Hälfte aller Ehefrauen verwitwet. Es scheint kaum möglich, einer derartig explosiven Vermehrung der Kopffzahl, und zugleich des Elends, allein durch eine Rationalisierung der landwirtschaftlichen Methoden beizukommen. Das Gelingen oder Scheitern des indischen Fünfjahresplans dürfte davon abhängen, ob und in welchem Tempo die Zentralregierung dies Problem meistert.

Es ist in diesem Zusammenhang von Interesse, sich zu vergegenwärtigen, daß das indische Überbevölkerungsproblem verhältnismäßig

jungem Datums ist. Noch 1940 war Indien nur schwach bevölkert und die großen Grundbesitzer überboten einander im Wettbewerb um die nötige Arbeitskraft. Aber schon ein Menschenalter später hatte die von den Engländern eingeführte Epidemiebekämpfung das Bild gewandelt. Die Seuchensterblichkeit ging schlagartig zurück. Der bekannte britische Physiologe und Nobelpreisträger, Prof. Hill, hat in längst vorgeschlagen, Völkern, die sich weiterhin in unkontrollierbarer Weise vermehren, kein Penicillin und DDT mehr zu liefern. Aber das Leben ist heilig. Die moralischen Rückwirkungen einer derartigen Heilmittelblockade für Primitive wären unanschaulich. Das Abendland würde durch sie, weit mehr als durch die Einführung moderner Verhütungsmittel, sein Gesicht verloren haben — und so ist denn diese seltsame indisch-skandinavische Zusammenarbeit auf einem für die Zukunft Asiens und letzten Endes der ganzen Welt bedeutsamen Gebiet weit mehr Beachtung wert, als ihr bisher die Öffentlichkeit widmet.

DGB: „Schafft Lehrstellen!“

DÜSSELDORF (dpa) — Der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) appellierte am Donnerstag an die verantwortlichen Stellen in Industrie, Handwerk und Handel, an die Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre, alles zu tun, um der schulentlassenen Jugend den unerläßlichen Lehr- oder Arbeitsplatz zu vermitteln. In den nächsten Jahren sei mit einem fühlbaren Zurückgehen der Schulentlassenen zu rechnen. Es liege deshalb im Interesse der Wirtschaft, die um die Sicherung des Facharbeiter-Nachwuchses besonders bemüht sein sollte, für die Aufnahme der Schulentlassenen zu sorgen. In den letzten Wochen seien rund 900 000 Jugendliche aus der Schule entlassen worden. Schon jetzt zeichne sich die Gefahr ab, daß nicht alle Schulentlassenen in ein Lehr- oder Arbeitsverhältnis vermittelt werden können.

Holland soll Wehrsold nachzahlen

Die früheren Angehörigen der ehemaligen holländischen Streitkräfte in Niederländisch-Indien haben den Staat auf Nachzahlung von einer Viertel-Milliarde Gulden Wehrsold verklagt. Die Kläger verlangen, daß für die 40 Monate, die sie in japanischer Kriegsgefangenschaft zugebracht haben, ihr Wehrsold nachbezahlt wird.

Heute

Firlefanz

Einige Zeitungen können sich nicht genug tun, Firlefanz von der Kanzlerreise nach Amerika zu berichten. Nicht umsonst hat sich der Kanzler auf Regierungskosten zwölf Leibjournalisten mitgenommen, die über Lotte Adenauers Hüte und des Kanzlers Speisetzettel mit nimmermüdem Eifer berichten. Ob allerdings der Bundespresseschef von Eckardt besonders entzückt war, als der Kanzler laut Hofbericht bei der Zwischenlandung in Denver auf ihn zugeht und ihm mit den Worten „Ich will Sie endlich abschießen“ eine volle Ladung aus einer Wasserpistole in das Gesicht schoß, möchten wir bezweifeln. Herr von Eckardt wird sich des Schicksals seiner Vorgänger erinnern, von denen bereits einige abgeschossen wurden, weil sie die verschlungenen Pfade der Kanzlerpolitik nicht einfallreich genug zu interpretieren verstanden. Dann wird er vielleicht den Kanzlerschuß als das nehmen, was er war — als einen kalten Wasserstrahl.

Blick in die Zeit

Rache eines verschmähten Liebhabers

MOLHAUSEN (Elsaß) — Weil seine Liebe nicht erwidert wurde, schoß in der Gemeinde Ebingen ein 38 Jahre alter Italiener eine junge Krankenschwester nieder. Das Opfer starb noch in der gleichen Nacht. Darauf versuchte der Täter Selbstmord zu begehen, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo man feststellte, daß seine Verletzungen nicht lebensgefährlich sind. Der Mörder war während einer Krankheit mehrere Wochen lang von der Schwester gepflegt worden und hatte sich während dieser Zeit hoffnungslos in das junge Mädchen verliebt.

Pockenepidemie in Gdingen

KOPENHAGEN — In der polnisch besetzten Hafenstadt Gdingen ist, wie in Kopenhagen bekannt wurde, eine Pockenepidemie ausgebrochen. Die zuständigen dänischen Stellen forderten daher die Besatzungen aller dänischen Schiffe, die Gdingen anlaufen, auf, sich impfen zu lassen. Außerdem sollen alle Seeleute und Flacher auf Bornholm geimpft werden, da diese allgemein öfter Kontakt mit Polen haben.

Polizei jagt infizierte Kaninchen

LONDON — Im Ostteil Londons jagen Polizisten nach einigen Kaninchen, die mit „außerordentlich gefährlichen“ Injektionen aus einer Forschungsstelle für Geschlechtskrankheiten entkommen waren. Da es gefährlich ist, die Tiere zu essen oder auch nur zu berühren, wurden vor allem die Schulkinder gewarnt. Die Mütter wurden aufgefordert, sofort Meldung zu erstatten, falls die Kinder irgendein neues Tier in die Wohnung schleppen sollten.

Christie wegen drei weiterer Morde angeklagt

LONDON — Der ehemalige Londoner Hilfspolizist Christie, der bisher des Mordes an seiner Frau angeklagt ist, wurde jetzt von der Londoner Staatsanwaltschaft des Mordes an drei weiteren Frauen bezichtigt. Christie wird die Ermordung von vier Frauen zu Last gelegt, deren Leichen in seiner Wohnung verborgen waren. Insgesamt waren in der Wohnung und im Garten Christies sechs Frauenleichen gefunden worden.

Wahnsinniger tötete sieben Familienangehörige

LAWRENCE (Massachusetts) — In einem Wahnsinnsanfall tötete Peter Akulonis aus Methuen (Massachusetts) sieben seiner Familienmitglieder und beging dann Selbstmord. Zuerst brachte Akulonis im Hause seines Bruders Alphonse diesen, seine zwei kleinen Söhne und seine 17jährige Mutter mit einem Fleischermesser um. Dann begab er sich nach Hause und brachte seine Frau und seinen kleinen Sohn ums Leben, schließlich erschöß er seinen zweiten Bruder und nahm sich dann selber mit einem Revolverschuß das Leben.



Größtes massives Flüchtlingslager

Bundespräsident Professor Theodor Heuss weihte am 14. April 1953 das Flüchtlingslager in Berlin-Marienfelde ein. Das neue Flüchtlingsaufnahmegeräte ist das größte und modernste der massiven Wohnblöcke, in dem bis zu dreitausend Flüchtlinge Unterkunft bis zu ihrem Abflug finden werden. Unser Bild zeigt einen Blick auf den großen freien Platz, auf dem die Einweihungsfeierlichkeiten stattfanden, während der Rede des Bundespräsidenten.

KARLSRUHE

Menschenfreundlich

In der Wandelhalle des Badischen Staatstheaters ist ein Büfett-Betrieb eingerichtet. Man erhält dort Schinkenbrötchen, Wein, Bier, Coca-Cola, Schokolade und Zigaretten. Es soll vorkommen, daß Theaterbesucher von irgendjemand abgeholt werden, und es wäre nicht das erste Mal, daß der Theaterzettel die Aufführung früher beendet als der Kapellmeister. Ein Umstand übrigens, der näher zu untersuchen wäre, der aber in diesem Fall absolut keine Rolle spielt.

Besagter Abholer kam — laut Theaterzettel rechtzeitig, aber der Kapellmeister hatte noch etliche Takte hinter sich zu bringen.

Um das Warten angenehmer zu gestalten — und da die Inhaber des Büfett-Betriebes gerade am Einpacken waren — wollte besagter Mann eine Schachtel Zigaretten erstehen.

Das große Frühlingswunder

das Erwachen der Natur - kommt aus der Erneuerung der Säfte. Auch Du reinige Blut, Darm, Säfte - am besten mit Dr. Schieffers Stoffwechselfalz

um die Diskrepanz zwischen dem gedruckten und wirklichen Ende der Aufführung besser zu übersehen.

Was ihm bevorstand, wußte er, als er an die Theke ging, noch nicht. „Jetzt ist's aber Schluß mit Zigaretten!“, hörte der Harmlose und konnte nicht begreifen, warum er plötzlich zum Nichtraucher werden sollte, bis — ja bis folgende Erklärung kam: „An jeder Schachtel Zigaretten büße ich zwei Pfennige ein, und daran habe ich gar kein Interesse.“

Merkwürdig — warum machen die Zigaretten-Geschäfte nicht allesamt bankrott, wenn bei jeder Schachtel zwei Pfennige Defizit entstehen? Und warum verkauft der Herr im Staatstheater-Foyer dann überhaupt Zigaretten, allidweilen man bei jedem Besuch feststellen kann, daß der Hauptumsatz in Zigaretten besteht?

Nur aus Menschenfreundlichkeit? Kaum zu glauben. HK

Badischer Schachkongress in Karlsruhe

Oberbürgermeister Klotz übernimmt die Schirmherrschaft

Vom 26. Juli bis 2. August findet in Karlsruhe der 27. Badische Schachkongress statt. Mit der Ausrichtung wurde der Karlsruher Schachklub 1853 beauftragt, der gleichzeitig sein 100jähriges Bestehen feiert. In Anbetracht der kulturellen Bedeutung dieser Veranstaltung hat Oberbürgermeister Günther Klotz die Schirmherrschaft übernommen.

Wieder einmal „Rennstrecke Kaiserallee“

Gestern nachmittag kurz nach 17 Uhr ereignete sich auf der Kaiserallee in Höhe der

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Vaclav stahl für andere...

„Wir kennen uns. Das letzte Mal haben Sie versprochen, nicht wieder zu kommen“ sagte der Schöffengerichtsvorsitzende zu dem wiederum wegen Rückfallsdiebstahls auf der Anklagebank sitzenden 28-jährigen tschechischen Mechaniker Vaclav B. Dreiviertel des letzten Jahres brachte er im Gefängnis zu, während er sich sonst als Gelegenheitsarbeiter durchschlug. Nach Uebersteigen des Zaunes hatte Vaclav am 18. Oktober aus dem Lagerplatz einer Baufirma in der Ebertstraße 500 kg und in der Nacht zum 25. Oktober weitere 650 kg Eisenschienen im Wert von 150 DM gestohlen. Für die erste Partie, die er an einen Kollegen verkaufte, erlöste er 55 DM, die er einer Frau gab, bei der er wohnte. Beim Aufladen der weiteren eisernen Beute wurde er erwischt.

Mit der Familie, die ihm eine Bleibe gewährte, fühlte er sich freundschaftlich verbunden. Der Frau habe es an Geld gefehlt. Da habe er zu dem Sohn gesagt: „Wir wollen machen Geld aus Eisen!“

Richter: „Sie hätten sich vorher überlegen sollen, was es kosten kann, wenn Sie für die Familie einspringen. Sie riskieren Zucht-

Hochstimmung bei den Catchern

Damentag; nun schon in Karlsruhe von populärsten Tag einer jeden Berufsringveranstaltung geworden, lockte auch vorgestern wieder über 5000 erwartungsvolle Besucher an. Sie kamen alle restlos auf ihre Kosten. Es gab sechs spannende Kämpfe. Begeisterungstürme, als die beiden besten Techniker der starken Turnierbesetzung, Calderon und Bollet zum Entscheidungskampf antraten. Sehr gut führte sich der erstmals startende Belgier Vilar ein, der den gewiß sehr harten und erfahrenen Korson Gastel besiegen konnte.

Stolz trug am Damentag der bärenstarke King-Kong als Tabellenführer die begehrte „Blaue Schärpe“ mit sieben Siegen, dicht gefolgt vom Weltmeister Hans Schwarz mit sechs Siegen. Man kann sich gar nicht ausdenken, wer dieses Turnier gewinnen soll, denn es sind jetzt fast nur noch große Köhner im Kampf. Iffland verbesserte gestern sein Punktekonto durch einen schnellen Sieg über den Portugiesen Tropez. Husberg ließ sich von Wanlek fast k.o. schlagen. Überraschend dann aber urplötzlich den Oberchlesier. Orlik leistete dem Bamberger Müller heroischen Widerstand, wurde dann aber doch von einem eisernen Untergreif in der dritten Runde erwischt.

Einen Kampf voller technischer Raffinesse, bei allem Einsatz doch fair geführt, lieferten sich die beiden Klasse-Catcher Bollet und Calderon. Nach einer Gesamtkampfdauer von zwei Stunden 24:25 war Bollet der Glücklichere. Das über-vollte Haus feierte beide Kämpfer stürmisch und anhaltend. Dieser Kampf war der beste des Abends, und Turnierleiter Thumser belohnte die

Helmholtzschule ein Verkehrsunfall. Ein Pkw und ein Motorrad stießen zusammen. Dabei erlitt der Kradfahrer einen Oberschenkelbruch.

Vier leichte Unfälle

Außerdem ereigneten sich gestern noch vier leichte Unfälle, bei denen lediglich geringer Sachschaden entstand.

Ausspracheabend der Stadtverwaltung in Rüppurr

Der Bürgerversammlung Rüppurr hat bereits vor einigen Monaten Oberbürgermeister Klotz eingeladen, einen Ausspracheabend der Stadtverwaltung mit der Rüppurrer Einwohnerschaft über Fragen, die einer dringenden Lösung bedürfen, durchzuführen. Der Oberbürgermeister hatte seinerzeit erfreulicherweise zugestimmt.

Am 22. April 1953 kommt nun Oberbürgermeister Klotz mit den Bürgermeistern und Amtsvorständen nach Rüppurr. Der Bürgerversammlung hat bereits eine Eingabe unterbreitet, in welcher die wichtigsten Probleme angeführt sind. Dadurch ist es den einzelnen Fachreferenten möglich, vorbereitet zu diesen Fragen an dem genannten Abend Stellung zu nehmen, so daß die Rüppurrer Einwohner sicher sehr viel von diesem Abend mit nach Hause nehmen können. Die Veranstaltung findet im Saal des Gasthauses „Zum Elchhorn“ in der Rastatter Straße, abends um 20 Uhr statt. Die Rüppurrer Einwohnerschaft wird gebeten, zu diesem fraglos wichtigsten kommunalpolitischen Ereignis für Rüppurr in diesem Jahre zahlreich zu erscheinen. Damit die Veranstaltung pünktlich beginnen kann, wird weiterhin gebeten, rechtzeitig die Plätze einzunehmen.

Arbeitsamt — nicht nur Stempelstelle

Vielfältige Behörde — Auch „Kreditanstalt“ der kleinsten der kleinen Leute
Umschulung in Fachberufe — Berater und Helfer

Aus einer verkümmerten Gemütsstimmung heraus, wie sie bei Leuten, die im Hof des Arbeitsamtes schlange stehen, zustande kommt, wächst im Unterbewußtsein die Meinung, dieses Amt sei ein unproduktives, eine reine Verwaltungsbehörde, die „Arbeitslose verwalte“, Gelder auszahlt und Stempel aufdrückt. Zu seiner Verwunderung muß der Laie jedoch bald feststellen, daß alle Bemühungen, jede einzelne Maßnahme, ja der ganze Aufbau dieser Behörde nur einem einzigen Ziel gilt: Vermittlung von Arbeitsplätzen. Die positive Seite der Aufgabe eines Arbeitsamtes wiegt unendlich viel schwerer als der Notbehelf der Unterstützten, die der Staat zahlt, wenn eine Vermittlung trotz aller Anstrengungen nicht zustande kommt.

Man hat sich heute schon so sehr an die selbstverständliche Fürsorge des Staates gewöhnt, daß man sich erst einmal klar machen muß, welchen Fortschritt es für die Arbeitenden bedeutet, daß die Arbeitsämter Stellen unentgeltlich vermitteln. Sie schreiben offene Stellen in den Tageszeitungen aus, veröffentlichten kostenlos für die Arbeitssuchenden einen Stellenanzeiger auf Landes- und Bundesebene und jeden Freitag gibt der Rundfunk bekannt, welche Arbeitskräfte im Lande

gesucht werden. Dazu kommen die Abend-sprechstunden für Berufstätige beim Arbeitsamt, die jeden Mittwoch stattfinden.

Die Vermittlungstätigkeit — die oft in letzter Konsequenz über Glück und Zufriedenheit eines Menschenlebens entscheidet — erfordert von den Angestellten neben außergewöhnlichen menschlichen Qualitäten hervorragende fachliche Kenntnisse, die in Schulungen ständig erweitert werden. Denn die Vermittlungsstellen sind nach Fachgebieten aufgeteilt, um wirklich intensiv und individuell auf die Arbeitssuchenden eingehen zu können. Da gibt es Abteilungen für Angestellte, für Landwirtschaft, für höhere Frauenberufe, für die Binnenschifffahrt, für das Hotel- und Gaststättengewerbe und in Karlsruhe befindet sich außerdem die württemberg-badische Vermittlungsstelle für Schornsteinfeger — (wenn das kein Glück bringt!)

Bei der Masse der Arbeitslosen, verblüffen die Schwierigkeiten, die bei den Betrieben auftreten, wenn eine qualifizierte Fachkraft gesucht wird. Arbeitsamtsdirektor Konz erläuterte die Wege, die seine Behörde einschlägt, um im Ausgleichsverfahren auswärtige Arbeitskräfte zu gewinnen. Für den Bezirk Karlsruhe z.B. spielen nach wie vor die Fachkräfte für die Textilindustrie eine große Rolle. Da dies ein Zweig der Wirtschaft ist, der erst nach 1945 in unserer Gegend festen Fuß faßte. Um diesem Facharbeitermangel zu begegnen, wurden auf Kosten des Arbeitsamtes Lehrgänge eingerichtet, die gerade in Karlsruhe besonderen Erfolg aufweisen. Zur Zeit laufen Kurse in Stenografie und Maschinenschreiben, Autogen- und Elektroschweißen, Holz- und Oberflächenbehandlung, Steuer- und Bilanzbuchhaltung, Refakurse für Verkäuferinnen und solche für Schneider, die als Großstückmacher unterkommen wollen. Die Besucher dieser Kurse — es sind natürlich ausnahmslos Unterstützungsempfänger — werden von der Abschlußprüfung weg sofort eingestellt, und eine Statistik des Arbeitsamtes gibt darüber Auskunft, daß sie noch nach zwei Jahren zu 90 Prozent in Arbeit sind. Dies ist vielleicht eine der brauchbarsten Maßnahmen

Karlsruher Tagebuch

Dienstjubiläum. Bei der AOK Karlsruhe begeben heute Herr Verw.-Inspektor Heinz Wichelel und Herr Verw.-Obersekretär Friedrich Marsch, ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Der Männerchor Concordia veranstaltet am kommenden Samstag um 20 Uhr im kleinen Saal der Stadthalle einen Lieder- und Familienabend mit anschließendem Tanz.

Opernhaus: 20 Uhr: „Nächte in Shanghai“, Operette von Schröder, Ende: 23 Uhr.

Schauspielhaus: 20 Uhr: Vorstellung für die Kunstgemeinde, Schauspielgruppe 2 und freier Kartenverkauf: „Gericht bei Nacht“ von Ladislaus Fodor, Ende: 21:45 Uhr.

Beerdigungen in Karlsruhe

Samstag, den 18. April 1953
Auffriedhof:
Becker Erna, 50 J., Sofienstr. 27 9.30 Uhr
Dultz, 55 J., Poststraße 6 10.00 Uhr
Weil Jakob, 77 J., Amalienstr. 40 10.30 Uhr
Menge Ruth, 70 J., Amalienstr. 53 11.00 Uhr
Zimmermann Wilh., 80 J., Ritterstr. 23 11.30 Uhr

Historischer Fund im Altersheim

„Großherzog Leopold, Seine Gemahlin Sophie aus dem Königlichen Stamme der Wassa und die Bewohner dieser Stadt errichteten durch milde Beiträge diese Zufluchtsstätte für das Alter und die Hilflosigkeit. Die allgemeine Freude über den am 30.ten März 1830 erfolgten Regierungsantritt des hochgeliebten Fürsten war die Veranlassung dieser Ausführung, und dieser erste Stein wurde am 3.ten Mai 1831 gelegt.“



Gebäude durch hochgeborene Fürstlichkeiten seiner Bestimmung übergeben wurde. HK

zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit, denn sie gibt den Leuten ihr berufliches Selbstvertrauen zurück, macht sie wieder vermittlungsfähig, führt der Industrie und dem Handel die notwendigen Fachkräfte zu und entlastet den Arbeitsmarkt.

Die Maßnahmen, die eine Arbeitsaufnahme erleichtern sollen, sind noch viel weitgehender: nach genauer Prüfung gibt das Arbeitsamt einen Anlernzuschuß für Kräfte, die noch keine volle Leistung vollbringen können. Reisekosten zum Arbeitsplatz und zur Vorstellung bei auswärtigen Betrieben, Arbeitskleidung und -geräte werden gestellt, eine Trennungsbefreiung für die Familie gewährt, ja so-

Was uns auffiel

An Gefahrenpunkten der Stadt wurden vor einiger Zeit fein säuberlich die sogenannten Zebrastreifen aufgemalt. Zum Zeichen — wie auf der Autobahn beim „Wildwechsel“ — daß hier die Fußgänger die Straße überqueren. Auf der Autobahn soll der Hinweis den Autofahrer veranlassen, seine Geschwindigkeit zu vermindern. Die gleiche Aufgabe sollen die Zebrastreifen erfüllen, nur mit dem Unterschied, daß es sich hierbei um einen „Menschenwechsel“ handelt.

Wer aber geglaubt hatte, daß die Zebrastreifen irgendeinen Einfluß auf die Beseitigung des Gashebel ausüben, sah sich getäuscht. Die Pneus flutschen über sie genau so schnell hinweg wie über jede andere Stelle.

Das Wild wird geschont, obwohl ein Rehschlegel ganz passabel schmeckt. Aber wir sind doch keine Menschenfresser... Helko

gar die Umzugskosten unter Umständen bezahlt. Angestellte, die erst am nächsten Monatsende Geld zu erwarten haben und nach langer Arbeitslosigkeit keine Rücklagen mehr besitzen, brauchen deshalb ihren neuen Chef nicht gleich um Vorschuß zu bitten. Das Arbeitsamt gewährt ihnen eine Ueberbrückungsbeihilfe. Daß Schwerbeschädigte, Heimkehrer, Ostzonenflüchtlinge und Umsiedler eine besondere Bedeutung erfahren, ist selbstverständlich. Im Gottessauer Lager besteht — wie wir bereits berichteten — eine eigene Vermittlungsstelle.

Die Aufgaben eines Arbeitsamtes sind so zahlreich, daß eine Aufzählung der verschiedenen Abteilungen kaum möglich ist. Die interessante Vermittlung ins Ausland und Genehmigung der Arbeitsaufnahme von Ausländern in Deutschland gehören dazu, ebenso wie die Gewährung von Darlehen für Dauerarbeitsplätze, die Einrichtung von Notstandsarbeiten, die Mitwirkung bei der Wohnungsbeschaffung für Umsiedler, und bei der Bekämpfung von Schwarzarbeit — übrigens eine zweispaltige Sache!

Die Probleme sind so vielfältig und es gibt wohl kaum ein Amt in Karlsruhe, das so mitten im Leben steht wie das Arbeitsamt. Hier kreuzen sich viele Entwicklungen, hier spiegeln sich alle Wandlungen im Gesicht der Stadt, und hier kann man ihren Pulsschlag fühlen. Noch immer geht er zuckend und unregelmäßig. Jede leise Schwankung der Konjunktur treibt die Ausschläge auf dem Arbeitsmarkt in die Höhe. Außer den wenigen traditionsreichen, stabilen Firmen gibt es wenig neue Betriebe, die die Sturzwellen der Wirtschaft ohne Entlassungen überstehen. Gerade zu Beginn dieses Monats gab es Tage, an denen bis zu 300 Unterstützungsanträge beim Arbeitsamt abgegeben wurden.

Es ist darum nicht abzusehen, daß die schwierige Mittlerstellung dieses Amtes jemals bedeutungslos würde. wa

Start des Bürgervereins Südweststadt

Neugründung einstimmig begrüßt

Nun hat auch die Südweststadt ihren Bürgerverein! Auf den Aufruf eines vorbereitenden Ausschusses versammelten sich am Mittwochabend im Saal des Kolpinghauses über hundert Einwohner der Südweststadt, Geschäftsleute, Beamte und Hausfrauen, um den Bürgerverein aus der Taufe zu heben, um es vorweg zu sagen, mit vollem Erfolg.

Als Versammlungsleiter begrüßte Herr Häftele die Erschienenen und legte in längeren Ausführungen die Absicht der Gründung und die Zielsetzung des Bürgervereins dar. Er konnte auch die Vertreter der bereits bestehenden Bürgervereine der Oststadt und der Interessengemeinschaft der Gesamtvereine von Karlsruhe sowie den Vertreter des Verkehrsvereins begrüßen. Nach seinen Ausführungen sollen die Bürgervereine das Bindeglied zwischen der Stadtverwaltung und der Einwohnerschaft darstellen. Die politischen Parteien im Rathaus, im Landtag und im Bundestag seien notwendig, um die Voraussetzungen des staatlichen Lebens überhaupt zu erhalten. Ihre verschiedenen Auffassungen werden auf einer anderen Ebene abgewogen. Das Zusammenleben im Bürgerverein aber diene der Vertiefung des bürgerrechtlichen Gedankens, der nachbarschaftlichen Hilfe und des gegenseitigen Kennen- und Verstehenslernens. Vor allem aber sei es Aufgabe der Bürgervereine, die Bevölkerung zur tätigen Mitarbeit am kommunalpolitischen Leben heranzuziehen und zu interessieren. Deshalb müsse der Bürgerverein unter allen Umständen politisch und konfessionell neutral sein und bleiben.

Herr Häftele gab dann eine Auslese aus der Mappe derjenigen Wünsche und Anregungen, die bereits aus Anlaß der Gründungsankündigung an den vorbereitenden Ausschuß herangetragen worden sind. Da wurden Spielplätze, auch Rollschuhreservate und Tennisplätze gefordert. Auch der Aufbau der Turnhallen der Goethe- und Südschule wurden als dringlich bezeichnet. Die Schaffung einer Zweigstelle der Sparkasse in der Südweststadt wird ebenso wie die Errichtung von Parkplätzen und Garagen gewünscht. Einen breiten Raum des Wunschzettels nimmt die Bepflanzung des Schmiederplatzes ein. Hier war die Rede von einem Ledigenheim für be-

rufstätige Frauen, einem Südwestkino und vor allen Dingen wünschte man einen Teil des Schmiederplatzes als Sportplatz für die Goetheschule. Auch die Beseitigung einiger Schönheitsfehler innerhalb des Stadtviertels wurde angeregt; so sollte die Mauer auf der Rückseite des Versorgungsamtes durch eine Grünanlage ersetzt werden, die Baracke beim Wohnungsamt verschwinden, und die unmögliche Verkehrsführung bei der Einmündung der Bockstraße in die Jollystraße bereinigt werden. Der Städtische Bauhof Ecke Gartenstraße und Beliertheimer Allee sollte mit Rücksicht darauf, daß der Zugang zu Karlshaus Kulturzentrum, Staatstheater, Schauspielhaus und zur Schwarzwalddalle dort vorbeiführt, an eine andere Stelle verlegt werden. Diese auf Antriebe aufgeworfenen Wünsche zu sieben und auf ihre Realisierbarkeit zu prüfen, müsse aber einer späteren Diskussion vorbehalten bleiben. Aufgabe des Bürgervereins sei es nicht allein, Wünsche und Anträge zu stellen, sondern auch die weitgehendste Unterstützung der Stadtverwaltung sicherzustellen.

Sicher aber müsse sich der Bürgerverein die kulturelle Betreuung seiner Mitglieder angelegen sein lassen. Herr Häftele schlug vor, den Vorstand mit der Durchführung von fachmännischen Führungen an Sonntagvormittagen durch unsere Kunstsammlungen zu be-

auftragen und durch allgemeinverständliche wissenschaftliche Vorträge dem Bildungsbedürfnis entgegenzukommen. Ein Zeltlager während der Sommerferien etwa im Albtal bei Fischweier würde bei der Jugend sicher begeisterten Widerhall finden.

Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen wurde die Gründung des Bürgervereins einstimmig beschlossen.

Herr Butz vom Bürgerverein der Oststadt und Herr Weber für die Interessengemeinschaft beglückwünschten die Südweststadt zu diesem Beschluß und überbrachten die Grüße ihrer Organe. Der Vertreter des Verkehrsvereins Karlsruhe drückte seine Befriedigung über die Gründung aus, die ein weiterer Fortschritt bedeute.

Nach Annahme einer vorläufigen Satzung wurde der Vorstand gewählt. Vorstand des Bürgervereins wurde mit überwältigender Mehrheit Herr Karl Hengst, sein Stellvertreter Herr Kammerer.

Dr. Hagen wies gegen Schluß der wohlgelungenen Versammlung noch einmal darauf hin, daß die Hauptaufgabe des Bürgervereins nicht die Geselligkeit, sondern ernste staatsbürgerliche Arbeit sein müsse. Jeder Bürger müsse echten Bürgersinn beweisen und an seiner Stelle dazu beitragen, die schweren Aufgaben der Kommunen durch eigene Initiative möglichst zu erleichtern.

Was wissen Sie von Venezuela?

Dr. Sven von Müller von Öl und gigantischen Zahlen

Wenn Dr. Sven von Müller von der Esso in Hamburg alljährlich einen Vortrag hält über Weltwirtschaftsfragen, so verfolgt man seine klugen Ausführungen mit derselben angespannten Anteilnahme wie etwa im Gebiet der Bildenden Kunst die Darlegungen eines Professor Stepanow über Michelangelo. Während Dr. von Müller bei seinem Vortrag im vergangenen Jahr über Saudi Arabiens berichtete, stand diesmal im Mittelpunkt „Venezuela von heute“. Selbstverständlich befaßte sich der Experte hauptsächlich mit den dortigen Ölvorkommen, er umschloß aber gleichzeitig einen kulturhistorischen Rahmen, dem man in kurzen Zügen folgendes entnehmen

möchte. Venezuela, das nach den USA heute immer noch der zweitgrößte Ölproduzent der Welt ist — es fördert ein Sechstel der globalen Produktion mit 100 Millionen Tonnen im letzten Jahr — ist ein an sich armes islamisches Kolonialland mit nur 5 Millionen Einwohnern (1 Million Weiße), in den weiten Dschungeldistrikten und bei Monsuneinfüssen die Bewohner dürrig ohne Kultur in unserem Sinne ihr Leben fristen. In den weiten Gebieten, vergleichbar den Prärien der USA, die etwa zweimal so groß wie Frankreich sind, hat nur 200 Meilen entfernt von der Bundeshauptstadt Caracas (750 000 Einwohner) wahrscheinlich noch keines Menschen Fuß die Brachen berührt. Als Gegensatz dazu erkannte der Redner beispielsweise den Flugplatz Maiquetia neben dem Hafen La Guaira als einen geradezu internationalen Platz, wo in einer Stunde oftmals mehr Airlines anlanden, als in einem Bahnhof einer mittleren europäischen Verkehrsstadt Züge. Selbstverständlich ist hierfür die bedeutende Oelausbeute Venezuelas der Hauptanlaß. „Caracas brodelt förmlich vor staatlicher und privater Initiative“, meinte Dr. von Müller, und die Grundstückspekulanten haben in den letzten 10 Jahren etwa 1000 Prozent verdient. Die Bankkonjunktur ist dort ungeheuerlich. Dabei hat das Land keine Verschuldung! Und eine Golddeckung von über 100 Prozent des Notenumlaufes! Die Löhne sind seit Kriegsende verdoppelt, während die Lebenshaltungskosten nur um 40 Prozent anstiegen. Jeder 15. Einwohner — erfreulicherweise gibt es einen Reizesunterschied zwischen Weiß und Schwarz dort nicht — besitzt ein Auto und der staatliche Benzinspreis beträgt in Caracas nur 12,5 Pfennige nach unserer Währung. Das kommt daher, daß die Ölindustrie,

also fast alle internationalen amerikanischen Oelgesellschaften und die Shell-Gruppe, im Jahr 1931 an direkten Abgaben 14 Milliarden Bolivar an den Staat gezahlt haben (1 Bolivar gleich 1,25 DM). Das Volksvermögen ist seit 1937 (1 1/2 Milliarden) auf 7 Milliarden Bolivar im Jahre 1931 angestiegen, und die Oelgesellschaften haben 98,16 Prozent Devisen an den Staat geliefert. Dieser beinahe unwahrscheinliche Boom hat dem Land eine ebenso unwahrscheinliche Importkapazität verliehen, so daß beispielsweise im vorletzten Jahr allein 450 000 Tonnen Lebensmittel eingeführt werden konnten.

Uns Mitteleuropäern erscheinen diese Zahlen und Zahlungsbedingungen, vor allem ein ausgeglichenes Budget, traumhaft. Die Bauindustrie beschäftigt dort derzeit zumelst auf Initiative der Oelgesellschaften 150 000 Personen, die Oelgesellschaften selbst geben beinahe 45 000 Menschen Arbeit. Man stelle sich aber auch den Ausstoß von über 4000 Bohrtürmen vor: Türme, die unter schwierigsten Vorarbeiten im Gebiet des Maracaibo-Sees

„Papa, bitte denke dran!“

Für 8 rote Kronenkorken gib's das vielbegehrte Miniaturflöschchen. Also den Kronenkorken mitnehmen bei der nächsten erfrischenden Pause mit



Abfüllung und Alleinvertrieb von COCA COLA für diesen Bezirk WILHELM MULLER Mannheim-Rheinau GETRÄNKE TROILLIER Neuvort über Karlsruhe GETRÄNKE STIFSLINGER Pforzheim

und im See selbst gebaut wurden. Wie klug aber ist die dortige Regierung, wenn sie heute schon an Verbundbetriebe denkt, indem sie nicht nur auf die eine Karte Oel ihre Zukunft setzt, sondern erhebliche Erzvorräte mit den beiden amerikanischen Stahlgesellschaften, der Bethlehem Steel und der United Steel Corporation, verhandelt. Ja, der bislang unbekannt gewesene, nur durch die Fluglinien entdeckte größte Wasserfall der Welt, der Angel-Fall, soll in etwa 10 Jahren durch Stromerzeugung der Aluminiumproduktion nutzbar gemacht werden. Dabei spielen Kredite über 15 Millionen Dollars sozusagen „keine Rolle“. Die modernen Projekte überstürzen sich förmlich.

Dem Vortrag im Schloßhotel vor Karlsruher Wirtschaftsexperten und in Anwesenheit von Oberbürgermeister Günther Klotz, der an Dr. von Müller ein herzliches Dankeswort richtete, ging nachmittags eine vom Presseclub gut besuchte harmonisch verlaufene Pressekonferenz voraus. R-R

Bonner Machtsicherungsgesetz - Ermächtigungsgesetz

Dr. Ernst Schiele sprach beim Bezirksverein der Weststadt

In einer gut besuchten Monatsversammlung des Bezirksvereins Weststadt der SPD Karlsruhe gab Rechtsanwalt Dr. Ernst Schiele einen Ausblick auf die Bundestagswahl. Der Redner wies darauf hin, daß das Jahr 1933 in der Geschichte der 2. Republik von Bedeutung sein werde, denn die Bevölkerung hat Gelegenheit, nicht nur in der Wahl des zweiten Bundestags sondern auch bei den Gemeindewahlen ihrem politischen Willen Ausdruck zu verleihen. Zwar ist die Bundesregierung nicht bereit, sich nach dem alten Wahlgesetz zur Wahl zu stellen, sondern kügelte ein neues aus, das offensichtlich gegen die Opposition gerichtet ist. Dieses Gesetz hat jedoch keine Resonanz gefunden, weshalb die Wählerschaft auf neue Winkeltage seitens der Regierung gefaßt sein muß. Der Referent interpretierte das „Bonner Wahlgesetz“ im Einzelnen und wies darauf hin, daß eine Wahl nach diesem Gesetz, da es nichts anderes als ein Machtsicherungsgesetz darstellt, eine Ausschaltung der SPD auf weitere vier Jahre zum Ziele hatte. Von diesem Machtsicherungsgesetz zum Ermächtigungsgesetz ist der Schritt nicht mehr weit.

Zur außenpolitischen Situation sagte Dr. Schiele, daß gerade diese Probleme eine schicksalsschwere Bedeutung für das deutsche Volk haben und betonte die klare kompromißlose Haltung der SPD hierzu. Das Thema Verteidigungsbeitrag bleibt für die SPD solange indiskutabel, als sich die Voraussetzungen hierzu nicht ändern. Diese bestehen zunächst einmal in einer völligen uneingeschränkten Gleichberechtigung neben den anderen Partnern, so daß für alle bei gleichem Risiko die gleichen Chancen bestehen. br.

AZ Wetterdienst

Jetzt leichte Erwärmung Vochersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden gültig bis Samstag früh. Niederschlagsfrei und nach örtlichen Frühnebeln tagsüber jetzt teilweise sonnig und Erwärmung bis gegen 15 Grad. Nachts frostfrei. Auf Südwest drehende, später etwas zunehmende Winde.

Rhein-Wasserstände Konstanz 228 +4, Breisach 232 +10, Kehl 280 +15, Maxau 437 +11, Mannheim 211 +9, Caub 218 -2

Constanze erzählte Mode-Märchen

Von Organdy bis Flanell — von Faïlle bis Popeline

„Es war einmal... eine arme wunderschöne Frau, die sehnte sich nach neuem Frühjahrsmodell“ so könnte ein Constanze-Märchenbuch beginnen und damit enden: „... sie kam in ein Schloß (Hotel) und fand dort einen großen Berg schicker Kleider aus Samt und Seide, welche die Frau in eine Prinzessin verzauberten.“ Von Adel waren die Modelle gewohnt, die gestern im intimen Zirkel präsentiert wurden. Auf jeder Seite dieses Märchenbuches entdeckten die staunenden Leserinnen neue Wunder und Hexereien, die ihren eigenen unverwechselbaren Stil hatten und in die sich die Modelle der Modediele Erika Müller aufs glücklichste einfügten. Die Märchenzählerin Elisabeth von der Burg hat Fabeln gewählt, die allesamt verdeckte Liebesgeschichten sind, sehr weiblich, mit einer jugendlichen Note, aus kostbaren Materialien mit meist einfachem aber schwingvollem Schnitt. Weiße, lange Röcke dominieren, liebevoll behandelt sind die Kragen und Ausschnitte, die Taille ist oft schmal und die Farben auserlesen, dezent gebrochen.

Einige Märchen sollen kurz angedeutet werden: eine Sekretärin spazierte zum Diktat in einem gelben Jerseykleid mit einer durchgehenden schwarzen Knopfleiste. Eine Studentin klemmte ihre Kollegmappe keß unter den Arm, denn sie besitzt einen grauen Trägerrock mit einer weißen Bluse, Stehkragen und langen bauschigen Ärmeln. Eine changierende Organzibluse, wetteiferte mit einem weißen Pickeeckleid mit gezogenem Rock und Oberteil, weiter, schulterfreier Ausschnitt. Sehr gut wirkte ein blau-graues Kostümchen, korrekt, aber spritzig.

Tausend Dinge wurden noch erzählt: von einem Sommerfest mit einem reinseidenen Honankleid, zartrosa, oder von einem Givrine-Kleid, zu tragen „am Sonntag um 4“, von ei-

nem Sommermorgen in einem eifenbeinfarbenen Chintz-Morgenkleid, einem Strandabentuer in einem grün-schwarzen Volour-Bademantel, einem Abend in Paris in einem Cocktail-Kleid mit einem kühnen Dekolleté. Die kunstvollsten Randvignetten des Märchenbuches aber waren die Hüte aus dem Salon Schapke. Ueberhaupt die Accessoires, die wesentlichen Anmerkungen zu den Märchen, und die Zwischenspiele, die von den Karlsruher Firmen aufgeführt wurden, verdienen volle Anerkennung, denn sie konnten sich neben dem Hauptstück glänzend bewähren. Es wirkten mit: Pelzhaus Stutz, Stoffhaus Lelpheimer & Mende, Wäsche: Werner Schmidt, Lederwaren: Goldpfell, Schmuck: H. Paar, Frisuren: Ihe. Und wer blätterte das Buch so reizend um? Heinz Goedeke, der routinierte Modeplauderer. wa

Advertisement for Flawal washing powder. Features a bear character sitting in a chair reading a book. Text includes: 'Flawal ganz groß', 'Für die kleine Wäsche', 'Ohne Waschküchendampf?', 'Das ist ja großartig! Dann kann ich mit Flawal meine kleine Wochenwäsche in jedem Gefäß bequem in der Wohnung waschen.', 'Wer's nicht glaubt, schickt diesen PROBEBUTEL-GUTSCHEIN mit seiner Anschrift an die FLAMMER SEIFENWERKE GMBH. HELLBONN A.N.'

Tanzbegeisterung im Jugendheim

Viel zu klein war der Saal des Jugendheimes, um die frohe Schar der Tanzlustigen aufzunehmen, die am zweiten Tanzkursus des Stadtjugendausschusses teilnehmen wollten.

Eine große Anzahl jugendlicher Interessenten mußte auf den nächsten Kursus vertröbset werden.

So blieben siebzig Paare, die am Mittwochabend die ersten Erfahrungen auf dem Parkett sammelten und sich in die Kunst des Foxtrott einführen ließen.

Es war amüsant zu beobachten, wie ab und zu die „Herren der Schöpfung“ in die Rolle des „Geführten“ gedrängt wurden. — War dies wohl dem feineren Empfinden des schwachen Geschlechts für Rhythmus und Takt zuzuschreiben oder sind hierin gar schon die ersten Auswirkungen des Gleichberechtigungsgesetzes zu erkennen? —

Wie dem auch sei, alle Schwierigkeiten wurden unter fachkundiger Leitung gemeistert und als gar zum Schluß des Abends als Tanzspiel ein „Sitz-Boogie“ eingelegt wurde, waren Spaß und Begeisterung grenzenlos.

Diejenigen, welche diesmal wegen Platzmangel nicht teilnehmen konnten, werden gebeten, sich bereits jetzt für den nächsten Kursus vormerken zu lassen.

Pforzheim

Pforzheimer Faschingsgesellschaft gegründet



Pforzheim. Mit dem Ziel, dem Pforzheimer Fasching einen sauberen und anständigen Rahmen zu geben...

Stadtverwaltung will Theaterspielzeit verlängern

Pforzheim. Die Stadtverwaltung von Pforzheim wird bei der Beratung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1953/54 eine Verlängerung der Spielzeit des Stadttheaters von acht auf neun Monate im Jahr vorschlagen...

Verhängnisvolles Schweigen

Pforzheim (lid). Ein junger Pforzheimer, der längere Zeit als Fremdarbeiter in Frankreich tätig war, hatte dort ein Verhältnis mit einem Mädchen angeknüpft...

Rotes Kreuz prüfte

Birkenfeld. Im alten Rathaus fand die Abschlußprüfung der Teilnehmer an dem Rot-Kreuz-Kurs „Erste Hilfe“ statt...

Gemeinderat auf dem Sommerberg

Wildbad. Der Gemeinderat unternahm eine Stadtbesichtigung. Dabei wurden die Baupläne auf dem Sommerberg, sowie der angefangene Neubau auf der Sommerbergstation...

Bretten

Fremdenverkehr und Umgehungsstraße

Zahl der Uebernachtungen auf 11 250 angestiegen

Bretten. (W) Die Verkehrsstatistik, die sich in den Zahlen der Uebernachtungen widerspiegelt, gibt interessanten Aufschluß über eine Stadt als Anziehungspunkt für Fremde...

In dieser Entwicklung ist natürlich auch die aufstrebende Industrie beteiligt, denn ein großer Prozentsatz der Uebernachtungsgäste besteht aus Vertretern, die in Bretten zu tun haben...

Wie die Gesamtzahlen sind auch die Zahlen der Uebernachtenden Ausländer angestiegen: es waren im Jahr 494 gegenüber 376 im Vorjahr...

Das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Bretten hat schon immer einige Besorgnis für die Zukunft gehabt. Wenn die Umgehungsstraße fertig ist und den Verkehr an der Stadt vorbeiführt, was dann? Es wird

Aufgabe der Stadt und der Fremdenverkehrsverwaltung sein, durch geeignete Maßnahmen später die Benutzer der Umgehungsstraße auf die Vorzüge Bretten hinzuweisen und sie zum Besuch der Stadt einzuladen...

Bretten (W). Die Mitglieder des T.V. „Die Naturfreunde“ besuchen am Samstag und Sonntag, 18./19. April, die Wanderroute in Königsbach. Abfahrt mit dem Zuge 19.20 Uhr nach Wössingen...

Landkreis Karlsruhe

SPD entgegnet der DVP

Ein Kapitel „sportlicher Geist“ der DVP Neureut

Neureut. „Die DVP versucht in letzter Zeit krampfhaft alle Geschehnisse für ihre Zwecke aufzubauchen in der Öffentlichkeit über die „Ortsnachrichten“ zu bringen“...

Zunächst: Was war vorgegangen? — Schon vor Monaten beschloß der Gemeinderat einen Ortsbaumeister anzustellen. Die Wichtigkeit einer solchen Anstellung war von allen Fraktionen anerkannt...

Jetzt erlaubte sich der Bürgermeister eine in letzter Zeit eingerissene, nicht gerade demokratische Gepflogenheit fortzusetzen: Die Bewerbungen wurden nicht, wie in solchen Fällen korrekterweise üblich, zuerst vor den Personalausschuß gebracht...

Der Gemeinderat sprach sich knapp für F. aus. Die DVP hatte sich aber für D. entschieden und wurde überstimmt. Nun, F. trat sein Amt an, aber die DVP war offensichtlich verärgert...

Darauf entgegnet nun die Sozialdemokratische Partei Neureut: Die Stellungnahme lautet:

„Ist es richtig, von besseren Zeugnissen“ in den Ortsnachrichten vom 20. 3. 53 zu sprechen, wenn ein Antrag auf Vorlage dieser Zeugnisse dem Gemeinderat erst am 24. 3. 53 zugeht?“

Industrie und Wirtschaft haben schon lange davon Abstand genommen, Zeugnisse eines Bildungs-Instituts oder einer Lehranstalt als einzigen, entscheidenden Faktor bei Einstellungen zu bewerten.

Bei der Beurteilung eines Menschen müßten auch von seiten der DVP diese Erfahrungen ausreichend gewürdigt werden. Auch das praktische Können sollte Berücksichtigung finden; und dies trifft auf den neu eingestellten Ortsbaumeister zu...

Wenn man die Einstellung als eine Sache der besseren Beziehungen hinstellen ver-

sucht, so muß man dies als eine billige Formulierung ansehen.

Interessant sind auch die vielen Grundsätze der DVP in Neureut, die man je nach Bedarf der Öffentlichkeit bekannt gibt.

Nur zweckgebundene, mit parteipolitischen Erwägungen und propagandistischen Tendenzen, die ja, wie frühere Fälle zeigten, doch nur reine Theorie bleiben, fördern keinesfalls eine ersprießliche Arbeit im Sinne der Allgemeinheit.“

Glockenaktion in Mörsch

Mörsch. Vor einem Kreis vertrauenswürdiger Mitarbeiter sprach am Dienstagabend Pfarrer Allgaier über die beginnende Glockenaktion in der „Bernhardushalle“...

Bruchsal

Umkehr im letzten Augenblick

Er zog die Polizei dem Dschungelkrieg vor

Bruchsal. Das Amtsgericht Bruchsal verurteilte einen 26 Jahre alten Mann wegen versuchten Rückfallbetrugs und Unterschlagung zu vier Monaten Gefängnis...

Er beglich weder die Schuld beim Wirt, noch holte er dort die Musterkoffer seiner Firma ab. Vielmehr versuchte er sich auf dem Weg über Kehl aus dem Staub in die Fremdenlegion, der er schon einmal angehört, zu machen...

Bruchsal. Odenwaldklub Bruchsal. Die nächste Wanderung findet am kommenden Sonntag, 19. April, statt. Das Ziel ist Durlach-Rittenthorf. — Verband der Landsmannschaften: Am Sonntag, 19. April, 14.15 Uhr, spricht in einer Feierstunde Europaratsmitglied Hans Schütz, MdB, in der Aula des Realgymnasiums...

wiederholt für die Flieger- und Kriegsgeschädigten darauf hingewiesen, daß alle diejenigen, welche Anträge auf Unterstützungshilfe oder Kriegschadensrente mit Wirkung vom 1. April 1952 ab erreichen wollten, ihre Anträge bis spätestens 31. Dezember 1952 eingereicht haben mußten...



oberste Behörde diese Frist zur Einreichung der Anträge, die rückwirkend eine Rente ab 1. 4. 1952 erwirken sollten, bis 31. April 1953 verlängert. Anträge, welche auf diese Rückwirkung verzichten wollen, können auch später noch eingereicht werden...

Bruchsal. Der Minister für Vertriebene und Kriegsgeschädigte, Eduard Fiedler, wird am Samstag in Bruchsal auf einer Kundgebung des Bundes vertriebener Deutscher sprechen.

Frühling im oberen Grombachtal

Obergrombach. (Sp) In hiesiger Gemeinde wurden am Weiblen Sonntag 27 Erstkommunikanten in Begleitung der Musikkapelle vom Schulhaus zur Kirche geleitet...

Heinsheim. (ew) Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden hier 17 Abo-Schützen aufgenommen. Der bislang an der hiesigen Volksschule diensttuende Lehrer Heinz Krummel wurde an die Volksschule Bruchsal versetzt...

Die Feuerwehr griff ein

Berghausen. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch begann ein in einem Schrott- und Rohstofflager abgestellter, ausgedienter Personenkraftwagen zu brennen. Die Brandursache führt man auf eine am Tage zuvor erfolgte Schweißung am Wagen zurück...

Kath. Kirchengemeinde veranstaltet Basar

Weingarten. (s) Die Kath. Kirchengemeinde veranstaltet am Samstag, den 18., und Sonntag, den 19. April 1953, im Gasthaus „Zum goldenen Löwen“, Festhalle, ein Basar mit Wirtschaftsbetrieb, Gabenverlosung und Verkauf wertvoller Gegenstände...

tener „Hauswirtsfrötle“, bekannt durch seine volksnahen Vorträge. Da der Reinerlös zur Abtragung an der Kirchenbauschuld bestimmt ist, ist der Basar eines guten Besuches würdig.

BvD plant Autofahrt

Grünwettersbach (F). Die Mitgliederversammlung des BvD am 11. April im „Lamm“ wies einen sehr guten Besuch auf. Es wurde beschlossen, am 14. Juni eine Autofahrt nach Trifels, Speyer und Schwetzingen durchzuführen...

Grünwettersbach (F). Für die am 1. Mai im Rathaussaale geplante Ausstellung „Grünwettersbach im Bilde“ mögen die Aussteller ihre Bilder am Sonntag, den 19. April, bei Architekt W. Löffler, Hauptstraße 31, gegen Empfangsbestätigung abgeben.

gegen Barzahlung aus. — Bei den städtischen Werken werden zum 1.5. zwei Gaswerksarbeiter und ein Elektromonteur mit Erfahrung im Freileitungsbau eingestellt. — Verkauf von Freibankfleisch erfolgt am Samstag ab 8 Uhr. — Im Fundbüro wurden abgegeben: eine Brille, eine Halskette, eine Damenarmbanduhr, eine Mütze, eine Aktenmappe und ein Schüssel.

Bretten. Heute, 20.15 Uhr, findet im Haus der Jugend eine wichtige Besprechung statt, zu der alle Mitglieder der Rote Kreuz-Bereitschaft einschließlich der Jugendgruppe eingeladen sind.

Bretten. (W) Dem Wunsche vieler Kläufer entsprechend hat die Bezirksparkasse das Kaufkreditverfahren eingeführt. Die Bezirksparkasse und die Geschäftswelt, die das Schild „Kauf-Kredit“ im Schaufenster zeigt, geben gerne weitere Auskunft.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 38. Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Prommer. Anzeigen: Theo Zwecker. Techn. Herstellung: Karlsruhe Verlagsgesellschaft in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim - Karlsruhe - Pforzheim - Stuttgart - Heilbronn



Fast 700 Quellen versiegt

Zunehmende Verödung im Schwarzwald — Folgen des Kahlschlags

Die Forstschäden von Baden-Württemberg haben in umfangreichen Ermittlungen festgestellt, das im Gesamtgebiet des Schwarzwaldes seit 1945 insgesamt 672 Quellen versiegt sind. Davon wurden 85 als Brunnen benutzt. Bei rund 300 Quellen, die früher während des Sommers 2 bis 3 Monate versiegt, setzt die Wasserzufuhr jetzt auf die Dauer von 4 bis 5 Monaten aus. Weitaus die Mehrzahl der hier genannten Quellen befinden sich in oder in der Nähe von Gebieten, auf denen durch einen unverantwortlichen Raubbau der Waldbestand abgeholzt wurde. Die Forstbehörden halten eine sofortige Aufzucht für notwendig, um eine Verödung der Kahlschlagflächen zu vermeiden. (swk)

Ettlingen

Die Stadt sichert sich Vorkaufrecht
Wirksamkeit ohne Eintragung ins Grundbuch

Ettlingen. (Z) Der Gemeinderat der Stadt Ettlingen hat zur Sicherung baulicher Maßnahmen innerhalb des Uebersichtsplanes der Stadt Ettlingen das folgende Gelände bezeichnet, an dem der Stadt Ettlingen hiermit ein Vorkaufrecht für den ersten Verkaufsfall zusteht: Alle unbebauten Grundstücke des Gewanns „Hinter Stelg“, begrenzt von der Kolpingstraße, der Steigenhohlstraße, der Steigenhohl und dem Vogelweg. Das Vorkaufrecht hat den Vorrang vor allen anderen Verkaufrechten gleich welchen Entstehungsgrundes und wird ohne Eintragung in das Grundbuch wirksam. Das Vorkaufrecht erlischt mit der Erteilung einer Baugenehmigung. Der Gemeinderatsbeschluss tritt mit der Bekanntgabe in Kraft.

Ettlingen. Am Sonntagabend 20 Uhr veranstaltet das Karlsruher Kammerorchester unter Leitung von Walter Schlageter einen „Musikalischen Abend“ in der Aula des Realgymnasiums Ettlingen.

Ettlingen: In unserem Bericht über die öffentliche Gemeinderatssitzung am 8. 4. 1953 ist ein Fehler unterlaufen. Der Ueberschuss von rund 460 000 DM wurde nicht für Rückstellungen verwendet; über den Betrag ist vielmehr bereits in den Nachtragshaushalten verfügt. — Der städt. Zuschuß für den Neubau eines Kindergartens beträgt 20 000 DM, teils in Grundstücken, teils in bar. Es handelt sich also nicht um einen Betrag von 200 000 DM.

Erneuter Unfall am Bahnübergang

Bruchhausen. Wieder müssen wir vom gefährlichen Bahnübergang bei Bruchhausen einen Verkehrsunfall melden. Ein aus Richtung Bruchhausen kommender Personenkraftwagen fuhr in die geschlossene Bahnsehranke, die beschädigt wurde. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Anscheinend war er durch den dichten Nebel der am Sonntagfrüh herrschte in der Sicht behindert.

Busenbach (A). Die fertiggestellten Straßenbaupläne zur Siedlung der „Neuen Heimat“ wurden vom Gemeinderat für gut gehalten. — Die Außenverputzarbeiten am Rathaus wurden von der Fa. Welker und die Malerarbeiten von Malermeister Christian Schroth übernommen. — Der Abhörbescheid der 1949 Rechnung war zufriedenstellend. — Am Freitagabend hielt der Turnverein Busenbach eine Versammlung im Café Müller ab. Auf der Tagesordnung stand der Turnhallenbau. Die Arbeiten mit dem Bau der Turnhalle beginnen am 15. April, so daß Ende Mai mit dem Richtfest gerechnet werden kann.

Wolfach

Gewerkschaftskritik am Amtsschimmel

DGB legte 1. Malfeler fest



Hornberg. In der letzten Sitzung des Ortsausschusses der Gewerkschaften wurde in der Hauptsache die Gestaltung der 1. Malfeler besprochen. Vor der Kundgebung in der Stadthalle wird die Stadtkapelle am Bahnhof ein Konzert geben. Es wirkt die Stadtkapelle und der Gesangsverein „Sängerbund“ mit. Als Redner konnte eine gute Kraft von der Gewerkschaft ÖTV gewonnen werden. Abends findet in der Stadthalle ein Tanz statt, wobei das Tanzorchester der Stadtmusik spielen wird. Das Festbecken wird zu einem Preise von DM —30 verkauft, die reichlich illustrierte Matzeitung wird für DM —20 abgesetzt. Die vom Vorsitzenden Gewerkschaftssekretär Däuble noch bekanntgegebenen Eingänge befaßten sich mit der Beschaffung von Lehrstellen für die Jugendlichen, der Gewährung von Erziehungsbeihilfe und die Kurzarbeiterunterstützung in Zusammenhang mit dem Jahresurlaub. Scharf kritisiert wurde der bürokratische Weg bei Erlangung von Arbeitslosen- oder Arbeitslosenförderungsunterstützung. Die in einem solchen Fall auszufüllenden Anträge umfassen ein Labyrinth von Fragen, die eine rasche Gewährung von Unterstützung nur erschweren.

„Storenhäuser“ gut besucht

Hornberg. Einen sehr guten Besuch wies die Versammlung des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ am vergangenen Mittwoch im Gasthaus „Zum Mohren“ auf. Der Obmann gab die Berichte von den besuchten Tagungen und die Eingänge bekannt. Die Delegierten

Offenburg

Kreishaushaltsvolumen nahezu 4 Millionen DM

Die Gewerbeschule ist finanziert — Kreisversammlung in Fußbach — Der Haushaltsplan einstimmig angenommen



Offenburg. (X) Die Kreisversammlung des Landkreises Offenburg tagte am Mittwoch im Beratungssaal der Kreispflegeanstalt Fußbach unter Vorsitz von Landrat Dr. Joachim. Zur Beratung stand der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1953 und die dazu gehörige Haushaltsatzung. Der Plan zeigt im ordentlichen Haushalt an Einnahmen und Ausgaben eine Summe von 3 355 517 DM. Im außerordentlichen Haushalt stehen an Einnahmen und Ausgaben 546 745 DM. Die Kreisumlage wird wie folgt festgesetzt: Grundsteuer A 569 530 DM, B 771 306 DM, Gewerbesteuer 912 007 DM und Bürgersteuer 87 628 DM. Der Umlagebedarf wird mit 1 165 776 DM errechnet.

Ueberblick über die Finanzwirtschaft 1951: Das Rechnungsjahr 1951, in dem der Gewerbeschulneubau begonnen wurde, schloß mit einem Ueberschuss von 163 097 DM ab, der im Nachtragshaushaltsplan 1952 verwendet wurde.

Ueberblick 1952: Der Gewerbeschulneubau bringt einen Kostenaufwand von rund drei Millionen Mark. Diese Tatsache erfordert die Zusammenfassung aller Mittel für nicht allzu dringende Aufgaben zur Finanzierung dieses Bauvorhabens. Man rechnet, daß 60

daß die endgültige Kreisumlage 1952 rund 150 000 DM Mehreinnahmen bringen wird. Diese Mehreinnahmen werden jedoch durch die Preissteigerungen und die Erhöhungen der Personalausgaben wieder aufgewogen. Trotzdem können weitere Mittel für den Schulneubau freigestellt werden. Die Ansätze für die Unterhaltung der Landstraße II-Ordnung wurden im Plan 1953 von 106 000 DM auf 226 000 DM erhöht. Die einzelnen Positionen des Haushaltsplanes wurden einstimmig angenommen. Wir werden im einzelnen nochmals darauf zurückkommen.

Weiterhin beschloß die Kreisversammlung die Aufnahme eines billigen Darlehens bei der Industriekreditbank in Höhe von 100 000 DM. Sodann wurde eine Aenderung des Darlehensvertrages mit dem Landesarbeitsamt gutgeheißen. Den Abschluß der Tagung bildete die Wahl zu den Ausschüssen zum Ausgleichsamt Offenburg.

Stadtausschuß für Leibesübungen tagt

Offenburg (X). Am Dienstag kommender Woche tagt der Stadtausschuß für Leibesübungen im Rathausaal und wird folgende Tagesordnung beraten: Bericht über die bisherige Arbeit, Satzungen, Wahl der Vorstandsmitglieder, Bundesjugendspiele, Mittellungen über die Erreichung des Sportabzeichens, Zeitplan für das laufende Jahr und Verschiedenes.

Erhält Offenburg eine staatliche Weinbauschule?

„Ja“ oder „Nein“ aus Stuttgart
Offenburg (X). Nach den Darlegungen des Landrates Dr. Joachim wird die Weinbau-

Rastatt

Besatzungsbauten am Vorabend des EVG-Vertrages

Abgeordneter Dr. Schulz gibt Rechenschaft — Mitgliederversammlung der SPD

Rastatt (H). In der Mitgliederversammlung der SPD berichtete Stadtrat Sattler über die Angelegenheit der 200 Besatzungsbauten. Man müsse darüber verwundert sein, daß jetzt, gewissermaßen am Vorabend des EVG-Vertrages, noch solche Bauten errichtet werden sollen. Die jetzt abgesprochene Regelung sei aber von Vorteil. Außer den Wohnblöcken an der Friedrichstraße sollen die weiteren Bauten entlang der Murg errichtet werden.



Im Mittelpunkt der Versammlung stand alsdann das Referat des Abgeordneten Dr. Klaus Peter Schulz, in dem er vor allem die Probleme der Landespolitik erläuterte. In der Schulfrage habe sich die CDU anscheinend so festgefahren, daß sie wohl bald mit der Forderung nach Konfessionalisierung des Schulwesens des ganzen Landes kommen werde. Hier gebe es aber keine Kompromisse. Die Sozialdemokratie habe in den letzten 45 Jahren in der Schulpolitik bereits eine weitgehende Anpassung gezeigt. In der noch unstrittigen Namensfrage des neuen Bundeslandes dürfe es keine Majorisierung der Badener geben. Der neue Staat hätte noch sparsamer in seinem Etat sein können, wenn man nicht durch weitgehende Dezentralisation der CDU entgegenkommen wollte. Eine lebhafte Aussprache schloß sich an.

Rastatt. „Die Naturfreunde“ und die Arbeiterwohlfahrt in Rastatt wollen der wandernden Jugend ermöglichen, das Gitarren- und Mandolinspiel zu erlernen. Spieler, die eines dieser Instrumente schon beherrschen, können sich dem bereits bestehenden Quartett anschließen. Am Montag, den 20. 4., 20.00 Uhr, findet im Heim der Arbeiterwohlfahrt für alle Interessenten eine Besprechung statt.

Gemeinde unterstützt Radfahrverein

Rotenfels. Die Gemeinde sagte dem Radfahrverein „Immermunter“ zu seinem 50jährigen Stiftungsfest, verbunden mit Bannerweihe, die bestmögliche Unterstützung zu. Auch an der Pokalstiftung wird sich die Gemeinde beteiligen. — Der diesjährige Jahrmarkt soll wieder am bereits gewohnten Platz zwischen Rathaus und Schule stattfinden und zwar am 17. und 18. Mai. Der Vergnügungspark wird um den Schulplatz gruppiert. Ein großes Kaufangebot liegt bereits vor. Der hiesige Maimarkt ist sehr beliebt. — Ein Gesuch um Anlegung einer Hühnerfarm wurde abgelehnt, da das in Aussicht genommene Gelände im Erholungsgebiet der Gemeinde liegt.

In 50 Sprechstunden 1200 Anliegen behandelt

Gaggenau. Der VdK hat seine Mitglieder in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit unterrichtet. In 50 Sprechstunden waren mehr als 1200 Anliegen zu behandeln. Durch Stellung von Anträgen an das Versorgungsamt und Versorgungsgericht konnte im vergangenen Jahre die nachträgliche Zahlung von rund 30 000 DM erreicht werden. Erfreulich ist der starke Mitgliederstand von rund 450.

Gaggenau. Wegen Jahresabschluss ist die Stadtkasse vom 20. 4. bis 25. 4. 1953 für den Publikumsverkehr geschlossen. Zahlungen können während dieser Zeit bei der Bezirksbank Gaggenau, der Volksbank Gaggenau und auf dem Sekretariat Ottenau vorgenommen werden.

Bühl

Der Oberkircher Haushaltsplan

Oberkirch (X). Der Stadtrat beriet den Haushaltsplan für das Jahr 1953. Er weist in den ordentlichen Einnahmen und Ausgaben den Betrag von 1 737 200 DM auf. Neu erscheinen in dem Plan die Beträge für das Krankenhaus, da dieses in diesem Jahre in Betrieb genommen werden soll. Im außerordentlichen Haushaltsplan erscheint als einzige Maßnahme die Restfinanzierung des Krankenhauses. Die Gesamtkosten, einschließlich der Einrichtung, betragen 1,5 Millionen DM. Hiervon stammen 700 000 DM aus Eigenmitteln und 800 000 DM aus Darlehen. Das Städtische Elektrizitäts- und Wasserwerk schließt mit 488 700 DM in Einnahmen und Ausgaben ab.

„Gegen Lärm die beste Pille
Ist und bleibt Dein guter Wille!“

schule in Ortenberg im laufenden Jahre fertiggestellt. Die Verhandlungen mit der Regierung zur Uebernahme der Anlagen als staatliche Weinbauschule sind soweit abgeschlossen, daß man von Stuttgart nur eine bejahende oder verneinende Mitteilung erwartet. Da Württemberg in Weinsberg bei Heilbronn eine solche Schule seit Jahren unterhält, darf man hoffen, daß der Staat die Ortenberger Anlagen übernimmt.

Goldene Hochzeit

Offenburg (X). Draußen im Damackweg feierte gestern in aller Stille das Ehepaar Albert Unser das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar, Lokführer a. D., stammt aus Muggensturm und seine Ehefrau Ida, geb. Bangert aus Großschloßheim im Bauland. Dem Jubelpaar alles Gute.

Der Frühling wird besungen

Fessenbach (X). Es war ein guter Gedanke des „Liederkranz“ Fessenbach die Zeit der Raumbilte, der Auferstehung der Natur zu benützen ein ausgesprochenes Frühlingskonzert in der dortigen Winzerhalle zu veranstalten. Das Konzert findet am kommenden Sonntag statt. Mitwirken werden der Männer-, der Frauen- und der gemischte Chor.

Kehl

Eine der schönsten badischen Turnhallen
Erweiterung der Aschenbahn



Kehl. In einer Versammlung der Kehler Turnerschaft 1845 e. V. wurde bekannt, daß nunmehr, nachdem die Turnhalle wieder instand gesetzt und eingerichtet wurde, die Außenarbeiten vorgenommen werden sollen. Nach Abschluß dieser Arbeiten könne man die Kehler Turnhalle als eine der schönsten in Baden betrachten. Gleichfalls soll mit der Vergrößerung und Reparatur der Aschenbahn begonnen werden.

Neue Impulse für Schwarzwaldverein

Kehl. In einem Aufruf wendet sich K. Wucherer, bisheriger Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Kehl, an die Bevölkerung, die Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins wieder aufzurichten. Die Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins wurde 1897 gegründet, aber das Kriegsende und seine Folgen lies die Arbeit dieser Gruppe erlahmen. Jetzt, nachdem die ganze Stadt wieder in deutschen Händen ist, will man daran gehen, auch den Schwarzwaldverein Kehl zur Entfaltung zu bringen.

Aus der Umgebung

Kehl. In Neumühl kam ein Motorradfahrer in einer Kurve von der Straße ab und fuhr in die Kinzig. Mit erheblichen Verletzungen mußte er in das Krankenhaus verbracht werden. — Dieser Tage hatte in Kork der Handharmonika-Club zur Generalversammlung einberufen. In den Tätigkeitsberichten wurden zahlreiche, mit Erfolg abgehaltene Veranstaltungen hervorgehoben.

Leutesheim. Kinderstube Margarete, die 22 Jahre den Kindergarten betreute, ist vom Mutterhaus Nonnenweiler ab 1. April die Betreuung des Kindergartens Eckartsweiler bei Kehl übertragen worden. Gleichzeitig wurde der Schwester Martha, welche bis jetzt in Sandhausen bei Heidelberg tätig war, die Betreuung des hiesigen Kindergarten übertragen.

Leutesheim. Am 15. 4. konnten die seit 1945 hier evakuierten Eheleute Christian Scherer und seine Gattin nach Kehl zurückkehren.

Lahr

Kreisversammlung senkte Kreisumlage

Ein 2,5 Millionen-Haushalt genehmigt



Lahr. Die Kreisversammlung genehmigte am Mittwoch den Haushaltsplan des Kreises, der mit 2 475 183 DM abschließt und ausgeglichen ist. Der Umlageanteil, der im letzten Jahr 48 Prozent betrug, wurde um 1 Prozent gesenkt. Man rechnet mit einem Umlageertrag von 873 473 DM.

Lahr. Ab Samstag beginnt der Wochenmarkt früh um 7 Uhr.
Seelbach. Der Imkerverein, Bezirk Lahr, hält am Sonntag im Gasthaus „Zum Rößle“ in Seelbach eine Versammlung mit Vorführung von Lichtbildern ab.

Prima Küche

Jede Hausfrau ist stolz, wenn man ihr nachsagt, daß sie eine gute Küche pflegt. Noch mehr hat sie Grund, stolz und zufrieden zu sein, eine gepflegte Wäsche zu haben. Gepflegte Wäsche ist grundauber, klar, weich und wird beim Waschen nicht strapaziert. Das alles haben Sie durch das Einweichen mit BURNUS.



10-aktiv, darum so lösestark

Aus der Welt des Films

„Lavendel“

eine ganz unmoralische Geschichte



Hans Holt und Karl Schönböck in der neuen deutsch-österreichischen Gemeinschaftsproduktion „Lavendel“ - eine ganz unmoralische Geschichte.

Regisseur Rabenalt schreibt: Unter meinen 17 Nachkriegsfilmen war dieser Film derjenige, der am sorgfältigsten hergestellt werden konnte. Er kannte keinerlei Improvisationen und keine produktionsbedingten Kompromisse. Es gab kein drei-viermal umgeschriebenes Drehbuch, keine drei Fassungen, aus denen sich der Regisseur das, was er endgültig drehen wollte, zusammensuchen mußte; es gab keine tags oder nachts geschriebenen „neuen“ Szenen, keine „Auflagen“ in letzter Minute, keine Bürgschafts-, Verleih- oder Produzenten-Wünsche und Forderungen, denen unbedingt zu entsprechen war. Der Film litt aber auch nicht unter dem Uebel der meisten deutschen Filmvorhaben, bei denen jegliche Initiative und Planung, jede Form der Vorbereitung, ja die endgültige Fertigung des Drehbuches unter dem Löschhut einer bürokratischen Finanzierungsmaschinerie mit ihren dauernden Verzögerungen bindender Entscheidungen nachhaltig erstickt und sorgfältig abgewürgt wurden.

Der Film „Lavendel“ wurde tatsächlich in sehr kurzer Zeit gedreht, aber er hatte dafür eine über dreijährige Vorbereitungszeit hinter sich. Das Drehbuch war in seiner letzten Form seit zwei Jahren vollendet, innerhalb der Probezeit (nicht während der Drehzeit) wurden ganze zwei Sätze revidiert und insgesamt fünf Worte ausgetauscht.

Ich wollte mit „Lavendel“ den lang fälligen Beweis antreten, daß keinesfalls die Dauer der Drehzeit maßgeblich für die künstlerische Qualität eines Filmes ist, sondern nur die Sorgfalt seiner künstlerischen, technischen und administrativen Präparation. In dieser Beziehung mag vielleicht „Lavendel“ ein Modellfilm sein. Es ist zugegeben, daß sich die spezielle Eigenart dieses Films, der zur Gattung der Dialogfilme gehört, besonders für diese Produktionsmethode eignete und daß diese nun nicht auf alle Filmvorhaben gleichermaßen ersprießlich angewendet werden kann. Auch ist dieses Herstellungssystem nur für Deutschland neu. Fast alle Einstellungen zu „Lavendel“ wurden nur einmal gedreht. Dieser Vorgang ist ebenfalls nicht neu und hat sein Vorbild in Amerika. Der nicht zu unterschätzende Vorteil der „Lavendel“-Besetzung lag darin, daß sie fast zur Gänze durch einen auch heute noch wirksamen und aktiven Ensemblegeist zur Einheit gebunden wurde. Nämlich durch die Atmosphäre und das künstlerische Klima von Reinhardts Wiener „Theater in der Josefstadt“, die für die kammermäßige Salonkomödie besondere Gegebenheiten mitbringen konnte: das „understatement“ der Dialogkultur, die selten gewordene Weltläufigkeit der urbanen Verhaltensstilkunst und anderes mehr.

Ich hielt es für notwendig, durch diese technischen Ausführungen und den persönlichen Erfahrungsbericht all den Gerüchten und Mutmaßungen entgegenzutreten, die über einen Film im Gange sind, der weder ein Produktionswunder noch eine verantwortungslose Schnellarbeit war und ohne dabei ein Werturteil über die vollendete Arbeit zu fällen, die selbstverständlich der Kritik und dem Publikum vorbehalten bleibt.

„IVANHOE“



Ivanhoe ist der Beschützer der schönen Jüdin Rebecca, Robert Taylor und Elizabeth Taylor in den Hauptrollen des großen Technicolor-Farbfilms der MGM.



Der Ritter De Bois Guibbert (George Sanders), der für Freilassung der wegen Hexerei angeklagten Jüdin eintritt.



In der Rüstung eines schwarzen Ritters hat Ivanhoe vier normannische Edelleute im Turnier vom Pferd gestoßen. Beim fünften Kampf wird er selbst verwundet.

CinemaScope: Ein Blick in die Zukunft

CinemaScope gewinnt Hollywoods Gunst und wird bald die Welt erobern

Es ist nur einige Tage her, daß unser Reporter der offiziellen Geburt einer großen, revolutionären Neuerung auf dem Gebiet der Film-Unterhaltung als Zeuge beizuhöhen. Er kabeelte den folgenden, unmittelbaren Bericht über seine Reaktion auf das Erlebte sowie über die Bedeutung dieser Novität für die gesamte Filmindustrie.

„Ich habe heute den Unterhaltungs-Mittler der Zukunft gesehen. Er führt die Bezeichnung „CinemaScope“ und wird nicht nur die Form der Leinwand, sondern darüber hinaus die Struktur der Filmindustrie überhaupt verändern. Spyros P. Skouras, Präsident der 20th Century-Fox, sagte mir, daß die erste Vorführung in Westdeutschland bald zu erwarten ist. Es werden zwischen ihm und John Davis jetzt schon Erörterungen darüber angestellt, welches Lichtspieltheater als das am besten geeignete ausgewählt werden soll.

Auf der riesigen Bühne des Hollywooder Western Avenue Studios veranstaltete 20th Century Fox die erste öffentliche Vorführung des neuen Verfahrens für 300 Pressevertreter, die mit Beifallstürmen die lebensvollen und Aufsehen erregenden Test-Akte und Probekopien aus dem Film „The Robe“ (Das Gewand) aufnahmen.

Auf einer 20 Meter breiten und acht Meter hohen Leinwand sah ich — völlig atemlos — Aufnahmen von Rennwagen, die über die ganze Vorderfront des Theatertraumes hinweg rasten, schleuderten, rutschten und stürzten. Ich sah fesselnde szenische Aufnahmen von New York — Interieur-Szenen aus How to marry a millionaire demonstrierten, daß diese neue Methode Innenaufnahmen ebenso wirkungsvoll beherrscht wie Außenaufnahmen und daß Schnitte und Großaufnahmen durch fortlaufende Aktions-Szenen und Stereophonischen Ton ersetzt werden, was dem Zuschauer erlaubt seine Aufmerksamkeit mühelos von einem Teil der immensen Leinwand zum anderen zu übertragen.

Die Aufnahmen lassen die Empfindung aufkommen, als ob die Zuschauer selbst an dem Geschehen auf der Leinwand teilnehmen; dies war besonders der Fall bei Interieur-Szenen mit Betty Grable, Laureen Bacall und Marilyn Monroe, die geschickt über die ganze Breite der Leinwand verteilt waren und eine geistig sprühende Unterhaltung führten, bei der ich fast das Gefühl hatte, selbst Gesprächspartner zu sein.

Die Streifen in makelloser Eastman-Farbe haben eine vollkommene Brillanz und sind frei von allen Mängeln, die z. B. das Cinema-Verfahren aufweist, bei dem drei separate

Bilder auf eine gemeinsame Leinwand geworfen werden.

Ohne irgendwelche Zurückhaltung möchte ich voraussagen, daß die gesamte Filmindustrie und die ganze Welt meine Erregung und Begeisterung über diese neue, umwälzende Entwicklung teilen wird. Die hiesige Filmwelt

tungsmittler in der Welt“ wieder stark aufleben lassen und dem Gebiet „Film“ einen gleich schwingvollen Auftrieb geben wird wie seinerzeit der Tonfilm. Das CinemaScope-System wird allen Studios und allen unabhängigen Produzenten in der ganzen Welt zugänglich gemacht werden.

„Die Junggesellenfalle“



Bauer Vitus (Oskar Sims) braucht einen Zeugen, daß er der Orthausiererin einen Heiratsantrag macht, mit dem er abzublitzen hofft. Drei nachweisbare Körbe muß er haben, um von der Junggesellensteuer freizukommen. So will es der Film „Die Junggesellenfalle“.

befindet sich angesichts dieses bedeutenden Fortschritts in heller Aufregung.

Heute ist zwischen MGM und der 20th Century-Fox ein Vertrag unterzeichnet worden, wonach auch MGM das CinemaScope-Verfahren anwenden und seine Produktion ebenfalls auf dieses neue Medium umstellen wird.

Spyros P. Skouras führte in seiner Rede, die er anlässlich dieser ersten öffentlichen Vorführung hielt, aus, daß CinemaScope das Publikumsinteresse für den „größten Unterhal-

Rivalin am reißenden Strom



Noch kämpft sie um ihn und ahnt nicht, daß sie ihn bereits verloren hat. Yvonne de Carlo und Red Cameron in dem Farbfilm „Rivalin am reißenden Strom“.

„Freiwillige vor!“, kommandierte Regisseur George Sherman während der Außenaufnahmen zu seinem neuesten Film „Rivalin am reißenden Strom“. Es ging darum, ein paar Männer zu finden, die das zu Tal geschwemmte Holz aus den Wassern des Mississippi zu angeln hatten. Der Erfolg war verblüffend. Da die Sonne nur so vom hohen Himmel brannte, stürzte alles, was Beine hatte und den Ruf vernahm, herbei. Nicht nur Komparsen, sämtliche Leute vom Bau sprangen mit wahren Freudengeheul ins kühle Wasser. Das allgemeine Gewimmel, dessen Sherman nur mühsam Herr werden konnte, machte sich selbst der Kameramann zunutze und tauchte ebenfalls in den Fluten unter. Nach einigem Hin und Her hatte der Regisseur indes seine Herde wieder auf's Trockene gebracht.

„Der schwarze Ritter“

Fabriken und Werke fördern den Reitsport

Auf dem Rücken der Pferde

Unter dem Motto: „Laßt auch den Arbeiter Reitsport treiben!“

„Es würde mein Lebenswerk für die deutsche Reiterei krönen, wenn ich es noch erleben würde, daß große Werke und Fabriken ihren Arbeitern Reitställe einrichten!“ so leitete Oberlandstallmeister a. D. Dr. Gustav Rau sein Gespräch mit unserem ISK-Reporter ein.

Frage: Versprechen Sie sich von Reitställen der Fabriken und Werke eine Verbreiterung der Werbung für das Pferd?

Dr. Rau: Bei meinen vielen Besichtigungen großer Werke wurden an mich auch Fragen herangetragen, ob es sich lohnen würde, der meist sehr zahlreichen Belegschaft einen Reitstall einzurichten. Nun, diese Frage konnte ich durchaus bejahen. Haben doch gerade im westfälischen Pferdesport in Warendorf zwei gute Reitervereine gerade ihre Entstehung der Förderung zweier großer Werke zu verdanken.

det es deutlich: „Auf dem Rücken der Pferde, liegt das Glück dieser Erde!“

Frage: Wie hoch schätzen Sie die Kosten für Einrichtung solch eines Reit-Betriebsports für ein Werk?

Dr. Rau: Wenn man sieht, wie stark sich einzelne Werke zum Wohle ihrer Belegschaft finanziell engagieren, so spielen die 50 000 DM, die man für Einrichtung einer Reitsportabteilung im Werk benötigt, eine kleinere Rolle. Man kann dafür etwa 20 Pferde kaufen und sie unterbringen. Zwei bis drei Stallmeister und ein Reitlehrer sind dann laufende Ausgaben, die als Betriebsangehörigen-Betreuung sogar noch steuerliche Erleichterungen einbringen.

Alle Direktoren großer Werke, denen ich meinen Plan unterbreitete, waren Feuer und Flamme für mein Motto: „Laßt den Arbeiter reiten!“ Vielleicht kann man dadurch auch soziale Löhne verzeichnen. Denn wie oft hört man aus Kreisen der Arbeiter, die mal bei Arbeiten auf dem Land oder als Soldat mit Pferden zu tun bekamen: „Wie gern würde ich wieder reiten, wenn ich Gelegenheits dazu hätte.“ Warum soll man diesen Wunsch nicht erfüllen? Der reitende Mensch ist nicht nach Ansicht einer vergangenen Zeit etwas „Besseres“ oder „einer“, der etwas zu befehlen hat, sondern ein Mensch, der es zu schätzen weiß, daß der Reitsport seiner Gesundheit dient!

Frage: Meinen Sie, daß sich die Einstellung mancher Arbeiterkreise gegen den Reitsport wird überwinden lassen?

Dr. Rau: Sagen Sie nicht, daß es im Zeitalter des Motors nicht noch Zehntausende von Pferdefreunden gäbe. Man sieht die große Anteilnahme der Arbeiter und Angestellten in den Ländern, die sich schon mit dem Problem „Das Volk auf's Pferd“ beschäftigen. Wie werde ich mich freuen, wenn um 14. bis 17. Mai beim „Deutschen Volks-Reit-Turnier“ in Warendorf Reiter aus allen Schichten des deutschen Volkes aufs Pferd steigen und ihre Kunst zeigen werden! Ich kann nur sagen: „Die Reiterei geht kaputt, wenn sie keine Breitenarbeit erzielt!“

Pferdetoto — unser Tip!
1 Sinus (2. R. J. Starosta) 2 2
2 Siani (2. R. F. Drechsler) 0 2
3 Walküre (2. R. G. Tress) 1 2
4 Baal (4. R. G. Strell) 2 0
5 Märschka (4. R. J. Starosta) 1 1
6 Abnenwehe (4. R. E. Matysik) 0 0
7 Mamertus (6. R. H. Bollow) 2 1
8 Aline (6. R. J. Starosta) 0 2
9 Orakel (7. R. J. Orjmann) 0 0
10 Abendstunde (7. R. F. Drechsler) 2 0
11 Johannberg (6. R. P. Beske) 0 0
12 Salu (4. R. H. Zehmsich) 2 2
13 Ausreißer (8. R. W. Sonntag) 2 1
14 Liebesmelodie (1. R. Fr. Drechsler) 2 2

Winterstein mit Uniform!

Sechs Spiele des „Clubs“ in USA
Der 1. FC Nürnberg folgt am 6. Mai einer Einladung des deutsch-amerikanischen Fußballbundes und wird sechs Spiele in den USA, hauptsächlich im Großraum New York, bestreiten. Nach dem Reiseplan tritt der 1. FC Nürnberg die Reise mit einem Flugzeug der SAS von Nürnberg aus an. In Hamburg ist eine Zwischenlandung vorgesehen. Die Ankunft in New York erfolgt am 7. Mai. Den Auftakt der Spiele bildet ein Treffen in New York gegen eine Auswahl des DAFA am 10. Mai. Am 15. Mai wird in Buffalo gespielt. Milwaukee (17. Mai) ist die dritte Station, und am 20. und 24. Mai folgen noch zwei Spiele in New York gegen den dortigen Sportklub gleichen Namens und gegen die englische Profimannschaft Liverpool. Am 26. oder 27. Mai ist abschließend ein Spiel gegen den 1. SC Brooklyn vorgesehen. Die Expedition wird mit dem ersten Vorsitzenden Ludwig Franz 20 Mann umfassen. Zu den besonderen Wünschen der Gastgeber gehört, daß der Stürmer Winterstein, der bei der Nürnberger Polizei beschäftigt ist, in seiner Dienstuniform erscheinen soll, da auch ein New Yorker Spieler Polizist ist. Auch wurde gewünscht, daß der alte Nationaltorwart Heiner Stühlfauth die Reise mitmacht.

Werder oder Holstein Kiel?

Nord II erster Gegner des 1. FCK!
Der Spielplan um die deutsche Fußballmeisterschaft wurde jetzt von Hans Deckert zusammengestellt. Es wird wieder in zwei Gruppen gespielt, wobei in Gruppe I der Süd- und Südwestmeister sowie die Zweiten von West und Nord aufeinanderzutreffen. Der „Rest“ spielt in der 2. Gruppe.

Der LFC Kaiserslautern — er trägt seine Kämpfe um die „Deutsche“ wieder in Ludwigshafen aus — hat im ersten Heimspiel am 3. Mai den Zweiten des Nordens, voraussichtlich Werder Bremen, zum Gegner. Am 24. Mai kommt es im Südweststadion zu der mit rüchiger Spannung erwarteten Begegnung mit dem Südmeister, Eintracht oder VfB Stuttgart, während acht Tage darauf, am 31. Mai, der Westwettbewerb, 1. FC Köln, in Ludwigshafen mit den „roten Teufeln“ die Klänge kreuzt.

Fußball-Schnitzel

Ueber das Thema Bundesliga wollen westdeutsche und norddeutsche Vertragspielervereine am 23. April in Hannover diskutieren. Nach süddeutscher Meinung läßt sich die Bundesliga ohne Berufsfußball nicht verwirklichen. Da im Süden und im Norden die Vereine gegen den Profifußball sind, dürfte der Westen mit seinen Bestrebungen kaum durchdringen.

Ein Volksschullehrer hatte der Südwestdeutsche Fußballverband auf seinem Verbandshaus Ludwigshöhe in Edenkoben zu einem Lehrgang eingeladen, um aus ihnen „freiwillige Streiter für den Fußballsport“ zu machen. Theoretische und praktische Vorführungen bildeten ein vorzügliches Programm, das jedem Teilnehmer Bekanntes auffrischte und Neues bot. Die beiden Verbandssportlehrer Seppi Müller und Rudolf Schurmann sowie weitere Funktionäre des SWSV mit Karl Fahrbach an der Spitze stellten sich ebenfalls in den Dienst der guten Sache. Diese Kurse sollen künftig auch auf die Fachkräfte der höheren Schulen ausgedehnt werden!

Kurzer Sportfunk

Bundestrainer Herberger flog am Donnerstag nach England, um englische Berufsspielermannschaften als Gegner für die deutschen Auswahlmannschaften im Mai zu verpflichten.

Nach einem Beschluß des norddeutschen Berufsspieler-Verbandes darf der ehemalige Berufsspieler Peter Müller auch nach einer etwaigen Rehabilitierung nicht in Norddeutschland boxen.

In einem internationalen Fußball-Freundschaftsspiel unter Tiefstrahlern schlug Austria Wien am Mittwochabend in Brüssel den schottischen Meister Hibernians Edinburgh mit 3:2 Toren.

Vorbereitungen in Mexiko-City

Melbourne noch nicht fest

Das Exekutivkomitee des Internationalen Olympischen Komitees (CIO) führte am Mittwoch in Mexiko City mit Mitgliedern einzelner nationaler Olympischer Komitees informatorische Besprechungen über einige strittige Punkte der Tagesordnung.

CIO-Präsident Avery Brundage (USA) erklärte am Ende dieser Unterhaltungen ausdrücklich, daß eine Entscheidung darüber, ob die XVI. Olympischen Spiele 1956 in Melbourne stattfinden sollen oder nicht, nur in der Vollversammlung getroffen werden könnte.

Neben der Entscheidung über Melbourne sind nach Avery Brundage die Diskussionen über die Mannschafts- und Frauen-Wettkämpfe bei den künftigen Olympischen Spielen besonders wichtig. Er unterstrich jedoch, daß Entscheidungen hierüber in Mexiko City noch nicht gefällt werden. Die beiden Punkte seien von so weitestgehender Bedeutung, daß sie erst zu einem späteren Zeitpunkt erledigt werden könnten.

Die 48. Vollversammlung des CIO wird heute, Freitag, 10 Uhr MEZ) vom mexikanischen Staatspräsidenten Adolfo Ruiz Cortines feierlich eröffnet.

Hecht — Stretz am 16. Mai

Die deutsche Halbschwergewichtsmesterschaft der Berufsboxer zwischen dem Titelhalter Gerhard Hecht, Berlin, und dem deutschen Mittelgewichtsmeister Hans Stretz, Berlin, wird am 16. Mai im Berliner Sportpalast entschieden.

FUSSBALL-GLOBUS

cindium gedeckt

Holland: Vor dem Trainingsspiel der holländischen Nationalmannschaft gegen Wacker Wien klagte der Wiener Stürmer Wagner: „Jetzt spiele ich innerhalb von 21 Tagen neun Spiele. Ich bin am Ende meiner Kräfte“. Dann schoß Wagner bei der 2:3-Niederlage gegen Holland beide Tore für die Wiener.

Italien: Das auf 26. April angesetzte Länderspiel in Prag zwischen der Tschechoslowakei und Italien ist plötzlich in Frage gestellt, nachdem beide Nationen ihre Vorbereitungen abgeschlossen haben. Die CSR hatte Visa-Anträge italienischer Sportjournalisten zurückgewiesen. Daraufhin stellte sich Italien Fußballverband hinter die Presseleute und teilte den Tschechen mit, daß man nur nach Prag kommen werde, wenn auch die Journalisten nach dort reisen könnten.

Brasilien: Im brasilianischen Fußball herrscht Käterstimmung. Das schlechte Abschneiden in der Südamerika-Meisterschaft schmerzt fast noch mehr als die Niederlage gegen Uruguay in der Weltmeisterschaft 1950. Nicht nur gegen Peru, auch gegen Paraguay zogen die Stars aus Rio und Sao Paulo den kürzeren. Brasilien kam in sechs Spielen nur auf acht Punkte und belegte damit — hinter Paraguay — den zweiten Platz vor Peru, Uruguay, Chile mit je sieben Punkten.

Schweden: Nachdem die Eishockeysaison zu Ende ist, stellen sich die Mitglieder der schwedischen Weltmeisterschaft wieder auf den Sommersport um. Der mächtige Verteidiger Rune Johansson betätigt sich als Hammerwerfer, die anderen bevorzugen das Fußballspiel. Ake Andersson und Pettersson spielen bei Hammarby, Sven Johansson und die Zwillingbrüder Hans und Stig Andersson haben sich bei Djurgården angemeldet.

Paraguay: Wenn nicht alles täuscht, wird Paraguay eine der stärksten Mannschaften zur Fußball-Weltmeisterschaft 1954 stellen. Ungeschlagen errang Paraguay die südamerikanische Meisterschaft vor Brasilien, das im Endspiel mit 3:2 geschlagen wurde.

Den Geiern zum Fraß vorwerfen

Surrealistischer Stierkampf

Welttierschutzverband plant neue Aktion gegen Stierkämpfe und Tierquälerei

Madrid. Der surrealistische spanische Maler Salvador Dali will nach einem Stierkampf in Barcelona einen Stier von zwei Hubschraubern in die Luft nehmen und dann auf dem Montserrat abwerfen lassen, um ihn den Geiern zum Fraß vorzuwerfen.

Dali organisiert, wie in Madrid bekannt wurde, einen Stierkampf zu Ehren von „Spaniens genialen Männern“. Zwei große Gemälde, die er von dem Erfinder des Hubschraubers, Juan de la Cierva und von dem spanischen U-Boot-Konstrukteur Inarciso Monturiol gemalt hat, werden die Arena schmücken.

Dali hofft, daß in der Arena ein überdecktes Bassin erbaut wird, so daß während des Festes das von Monturiol gebaute erste Unterseeboot „Ictineo“ vor den Zuschauern auftauchen kann. In den Logen wird eine Reihe als berühmte Kaiser verkleideter Personen sitzen, die Matadore werden von Dali entworfene Kostüme tragen.

Der Welt-Tierschutzverband, der gegenwärtig in Haag tagt, entschloß sich, eine

neue Aktion gegen Stierkämpfe zu unternehmen, nachdem seine Appelle an die spanische Regierung, Stierkämpfe zu untersagen, erfolglos geblieben waren. Es sollen nun Spanien bereisende Touristen aufgefordert werden, dort keinen Stierkämpfen beizuwohnen und keine Reiseandenken zu kaufen, die den Stierkampf symbolisieren oder verherrlichen.

Das Tagungsprogramm des Welt-Tierschutzverbandes umfaßt 30 Punkte. Sie richten sich gegen das Taubenschießen in Spa, gegen die Delphinenjagd bei den Färöern, gegen die schlechte Behandlung von Kühen in Kanada und von Schlachtvieh in Frankreich, Dänemark und Irland. Tiermishandlungen in Sizilien und Marokko sollen zur Sprache kommen, sowie die durch auslaufendes Heißöl verursachte Ölpest, an der jährlich Zehntausende von Wasservögeln zugrunde gehen. Der Verband will der UN vorschlagen, den Schiffahrtsnationen der Welt Maßnahmen zu empfehlen, die eine Verunstaltung der Gewässer mit Heißöl verhindern sollen.

„Teufelsausstrahlungen“ wie im Mittelalter

Tonbandaufnahme enthüllt merkwürdige Praktiken der „Dämonen-Beschwörung“

Heilbronn. Gegen den Prediger der Sekte „Gemeindemission Beilstein“, Walter H., sind von der Staatsanwaltschaft Heilbronn Ermittlungen eingeleitet worden, da in der Sekte wahrscheinlich strafbare Handlungen begangen worden sind. Die Aufmerksamkeit der Behörden wurde auf den 31 Jahre alten jetzigen Sektierer und ehemaligen Facharbeiter durch einen in der Umgebung Beilsteins ansässigen Bildreporter gelenkt, dem es gelang, eine Tonbandaufnahme von einer „Teufelsausstrahlung“ durch H. anzufertigen, die vor einem interessierten Kreis vorgeführt wurde. Daraufhin erstattete der Leiter des staatlichen Gesundheitsamtes Heilbronn, Obermedizinalrat Dr. Müller, Strafantrag wegen Verstoßes gegen das Heilpraktikergesetz, da durch das Treiben H's die Gesundheit vieler Menschen aufs Spiel gesetzt werde. Die Ermittlungen werden außerdem noch wegen des Verdachtes des Betruges und sittlicher Verfehlungen geführt.

Walter H. bezeichnet sich als „vom heiligen Geist erleuchtet und deshalb befähigt, Geister zu unterscheiden und durch deren Austreibung Kranke zu heilen“. Nach seinen Aussagen unterscheidet er zwischen „besessenen“, „angefochtenen“ und „organisch Kranken“, die jedoch auch von Dämonen befallen seien. Seine Geisterbeschwörungen und Teufelsausstrahlungen, die dem finsternen Mittelalter entsprechen, wurden seit über 2 Jahren vorgenommen und haben in den letzten Monaten ein kaum mehr tragbares Ausmaß erreicht. Wie dazu von Beilsteiner Einwohnern mitgeteilt wird, können nicht nur viele Personenkraftwagen mit Heilungsbedürftigen, sondern auch Omnibusse in die Gemeinde, wobei ein Sektierer in Wuppertal eine Vermittlerrolle gespielt haben soll. Die „Teufelsausstrahlung“, von deren Methode sich die Pfarrer, Ärzte und Polizeibeamten an Hand der Bandaufnahme überzeugen konnten, soll verschiedentlich mit tagelang andauernden Prozeduren, denen sich die Kranken bei ihrem Aufenthalt in Beilstein

zu unterwerfen hatten, vorbereitet worden sein. Die eigentliche Vertreibung der „Krankheitsdämonen“ erfolgte unter lautem Schreien und Beschwörungen, wobei die Anwesenden in Ekstase gerieten und sich am Ende der „Austreibung“ in völlig erschöpftem Zustand befunden haben sollen.

Der Staatsanwalt wird sich auch mit Gerüchten zu beschäftigen haben, nach denen eine ältere Frau aus einer Nachbargemeinde, die vorher eine größere Stiftung gemacht hatte, an den Folgen einer ihr auferlegten Fastenübung gestorben sein soll. H. hat für seine „Heilungen“ nur freiwillige Spenden entgegengenommen. Es ist aber bereits ausreichend Geld vorhanden, um den Erwerb eines Bauplatzes und den Bau eines großen Gemeindehauses für die etwa 15 Mitglieder umfassende „Gemeindemission Beilstein“ zu finanzieren.

Hartnäckige Brandstifterin

Itzehoe. Wegen fünffacher Brandstiftung verurteilte das Itzehoeer Landgericht eine 18-jährige Hausgehilfin aus Springshoe (Kreis Steinburg) zu zwei Jahren Zuchthaus. Nach Verbüßung der Strafe soll die Verurteilte in eine Heil- und Pflegeanstalt eingewiesen werden. Das Mädchen hatte im Mai 1950 — als Fünfzehnjährige — bei ihrem Arbeitgeber in Kollmoo eine Heufahre angezündet, im Herbst des gleichen Jahres auf dem Boden ein Feuer gelegt und etwa zwei Jahre später im Wohnzimmer des inzwischen nach Springshoe verzogenen Bauern Tischdecke und Lehnenschemel angezündet. Im September vergangenen Jahres legte sie dann noch einen Brand im Werkhaus und im Oktober ein Feuer auf einem fremden Hof, um den verhehenen Dröschsatz ihres Arbeitgebers zu vernichten. Bei diesem Feuer wurde ein Sachschaden von rund 100 000 Mark verursacht. Der medial-nische Sachverständige bezeichnete die Angeklagte als entwicklungsgehemmt. Sie sei jedoch für ihre Taten verantwortlich.

Beinahe ein großer Coup gelungen

Jugendlicher wollte sich Vermögen von fast 200 000 DM erschwindeln

Hannover. Nahezu 200 000 Mark versuchte sich der 19 Jahre alte Postassistent - Anwärter Fritz Hillebrecht aus Hannover durch einen außerordentlich raffiniert angelegten Betrug zu erschwindeln. Hillebrecht hatte sich, wie die Oberpostdirektion Hannover am Dienstag mitteilte, bei der Sparkasse Hannover auf den Namen Bötcher ein Sparkonto einrichten lassen. Er benutzte dabei einen selbst hergestellten Ausweis. Da ihm die Sicherheitsvorschriften der Post im Zahlungsverkehr gut bekannt waren, ge-

lang es Hillebrecht, eine fingierte Zahlkarte über 194 000 Mark an die Sparkasse Hannover zur Guthabenschein auf sein eigenes Konto in den Postverkehr zu schmuggeln. Der Betrag wurde der Kasse vom Postscheckamt prompt gutgeschrieben, ohne daß jemand den Betrag bemerkte. Erst als Hillebrecht kurz vor Dienstschluß den gesamten Betrag abheben wollte, schöpften die Kassenbeamten Verdacht. Sie benachrichtigten die Kriminalpolizei, die den Betrüger festnahm.

Strafkammer als Tabakskollegium

Berlin. In ein Tabakskollegium verwandelt sich kürzlich die Dritte Große Strafkammer des West-Berliner Landgerichts. Richter, Schöffen und Staatsanwalt prüften, in blaue Wolken gehüllt, die Qualität gefälschter „Ami“-Zigaretten. Sie kamen zu dem Schluß, daß die falschen Lucky Strike und Chesterfield qualitativmäßig etwa einer deutschen Zehnpfennig-Zigarette entsprechen.

Großbankraub — niemand merkte etwas

London. Ein Bankraub großen Stils wurde in dem Städtchen Midhurst entdeckt. Während des Wochenendes waren die Safes im Keller der Filiale einer Großbank gesprengt worden, ohne daß die Nachbarschaft etwas merkte. Wieviel Geld und Wertpapiere gestohlen wurden, konnte die Bank noch nicht feststellen, da die Safes private Schließfächer waren. Die Beute wird jedoch auf etwa 10 000 Pfund (rund 120 000 DM) geschätzt.

Amazonen. Ein Kabarett im Pariser Champs-Elysées-Viertel stellt nur noch Tänzerinnen ein, die in Ju-Jitsu bewandert sind, damit sie sich allzu stürmischer Liebhaber wehren können. Um sich gegen Schadenersatzforderungen seitens robust abgewiesener Herren zu schützen, verlangt die Kabarettleitung außerdem, daß jede Tänzerin eine Haftpflichtversicherung abschließt.



Maurice Chevalier in München

Mit dem Orientexpress trat dieser Tage der berühmte französische Chansonnier Maurice Chevalier aus Paris in München ein. Er beginnt hier in den Münchener Kammerspielen seine Deutschland-Tournee. Unser Bild zeigt: Man muß die Gelegenheit beim Schopfe fassen, dachte seiner Maurice Chevalier auch, als ihn das Münchener Kindl auf dem Hauptbahnhof begrüßte.



„Durch nervöse Herzbeschwerden

habe ich manche schlaflose Nacht gehabt. Seitdem ich nun regelmäßig Klosterfrau Melissen-Geist einnehme, fühle ich mich sehr wohl.“ So schreibt Frau Muuß, Glöckburg, Flandernweg 7. Es ist wirklich so: gerade in unserer unruhigen Zeit, in der Unzählige unter nervösen Beschwerden leiden, gewinnt der echte Klosterfrau Melissen-Geist mit den 3 Nonnen Tag für Tag neue Freunde!

Achtung:

Den echten Klosterfrau Melissen-Geist gibt es in Apoth. u. Drog. nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Niemals losen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Körper- und Fußpflege!

Wiederum hat der Tod einen unserer ältesten und treuesten Genossen

Max Grässer

aus unserer Mitte gerissen.

Er hat sich über 50 Jahre treu und hilfsbereit der SPD zur Verfügung gestellt, und nach besten Kräften zum Wohle der Arbeiterschaft gewirkt. Die Arbeiterbewegung hat er durch seine Zugehörigkeit zu verschiedenen Organisationen und Vereinen, stets unterstützt.

Wir betrauern tief sein Hinscheiden und werden unserem lieben Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Sozialdemokratische Partei
Bezirk Beierheim-Bulach

Rasch und für uns unerwartet verstarb unser Genosse

Karl Müller

Wir betrauern in dem Entschlafenen ein langjähriges Mitglied, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Sozialdemokratische Partei
Bezirk Daxlanden.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. 4. 1953, um 14.00 Uhr, auf dem Friedhof Daxlanden statt.

Herz- und Atmungsbeschwerden, Schwindelgefühle, Benommenheit sind Zeichen dafür, daß eine Gesundheitspflege nottut, daß es gilt, den Beschwerden und Gefahren der Kreislaufstörung, der Arterienverkeimung und des hohen Blutdrucks wirkungsvoll zu begegnen.

Darum ab 40 Jahre!

Monatspackg. DM 1,-
groß- u. gemiddelmäßig n

Immer jünger

Knoblauch-Beeren

KARLSRUHER Film-THEATER

Schauburg	„Stärker als Ketten“, die Geschichte eines Lebens m. James Stewart. 11, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	„Der Tag vor der Hochzeit“, der frechste Film des Jahres, m. Paul Dahlke. u. a. 13, 15, 17, 19, 21
RONDELL	„ES KOMMT EIN TAG“, mit Maria Schell und Dieter Borsche. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RESI	„GIB GAS JOE“, Ein Parodie m. Skelton, im Besprogr. 3 Dimena. „Metroskopix“. 13, 15, 17, 19, 21
Luxor	„HEIDI“ nach dem Roman von Johanna Spyri. Anfangszeit: 14.45, 16.45, 19.00, 21.30 Uhr.
PALI	„Geständnis einer Nacht“, ein Spitzenfilm mit Michèle Morgan. 13, 15, 17, 19, 21. Fr. Sa. So. 23 Uhr.
Rheingold	„12 Uhr Mittag“, mit Gary Cooper in der besten Rolle seines Lebens. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
REX Tel. 1002	Hannerl Mair: „DER GROSSE ZAPPENSTREICH“ Ein ergreifendes Liebesdrama. Anf. 18, 17, 19, 21.
Atlantik	„Der Draufgänger von Boston“, Ein toller Film mit John Wayne. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Sa. 23 Uhr.
Skala Durlach	„DIE DAME IN SCHWARZ“, Ein Kriminalfilm mit Rudolf Prack, Mady Rahl. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„Die größte Schau der Welt“, d. grandiose Farb. Freitag: 20 Uhr. Sa. 17, 20 U. So. 14, 17, 20, Mo. 20

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4468
7 Min. von der Hauptpost
Täglich ununterbrochen 13-23 U. (Mittw. 13-19 U.)
Einlaß jederzeit bis 22 Uhr (Mittw. nur bis 18 Uhr)
Jeden Freitag Programm-Wechsel

In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen

sowie: Helmstedt — kleine aber wichtige Stadt im Grenzverkehr zwischen der Bundesrepublik u. Ostdeutschland, aktueller Dokumentarfilm / Guatemala — Land des Kaffees — / Kampf der Eingeborenen mit dem Dschungel, Kulturfilm.
Eintritt 30 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

METROPOL

Karlsruhe-Weierfeld, Neckarstr. 32 - Tel. 30951

Freitag — Montag! Beachten Sie bitte für diesen diesen Film die geänderten Anfangszeiten!

Freitag 20.00 Uhr, Samstag 17.00 u. 20.00 Uhr
Sonnt. 14.00, 17.00, 20.00 Uhr, Mont. 20.00 Uhr

CECIL B. de MILLES

Die geößte Schau der Welt

Ein Farbfilm in Technicolor

MARKSTAHLER & BARTH

Einrichtungshaus

WK SOZIALWERK MOBEL WK MOBEL

KARLSRUHE - KARLSTRASSE 30

BADISCHES STAATSTHEATER

OPERNHAUS:
20 Uhr, freier Kartenverkauf:
Nächte in Shanghai
Operette von Schröder.

SCHAUSPIELHAUS:
20 Uhr, Kunstgemeinde, Schauspielgruppe 2 und freier Kartenverkauf:
Gericht bei Nacht
Schauspiel von Fodor.

Das wird auch bald die jüngere Frau erfahren...

wie wichtig sparsames Wirtschaften ist. Deshalb wird sie doppelt gern das rote Schwan-Pulver-Paket nehmen, das für wenig Geld bestgeschonnte Wäsche gibt. Es macht Buntwäsche farbfrisch, Berufswäsche rein und klar und Tisch-, Leib- und Bettwäsche, als Weißwäsche, schwanweiß, „Wäsche ohne Schleier“, ohne grauen oder gelblichen Schimmer.

Schwan Pulver

Trotzdem nur 0,40 Doppelpaket 0,75

Wäsche OHNE Schleier

Thomson sorgt für Glanz u. Frische

Toto

Annahme
täglich durchgehend
8.00 - 19.00 Uhr

Benützen Sie unsere Schreibgelegenheit - Neueste Sport-Zeitungen zur Einsichtnahme.

Maurer

Waldstr. 28 im AZ-Haus

Foto Gerd Weiss

Porträt — Paßbilder
Industrie-Werbeaufnahmen
Bilderdienst

Hirschstr. 111 / Tel. 7368

Möbeltransporte - Umzüge
HERM. SCHULTIS
Hirschstraße 20, Telefon 2853

Den verehrlichen Gästen zur Kenntnis, daß wir die

Gastwirtschaft Zur Oststadtstube

Karlsruhe, Gottesauerstraße 19
übernommen haben.

Eröffnung Samstag, 18. April 1953

Küche und Keller bieten das Beste. Eigene Schlachtung. Im Ausschank das anerkannt hervorragende

MONINGER BIER

Zum Besuch laden freundlichst ein:
Eheleute Julius Vollmer

Sonntag, den 19. April 1953, vormittags 11.15 Uhr, im kleinen Saale der Stadthalle Karlsruhe

Musikalische Morgenfeier

des Karlsruher Kammerorchesters

Leitung: Walter Schlageter Solist: Nico Schnarr, Flöte

Werke: A. Vivaldi: Concerto grosso, a-moll, op. 8, Nr. 2. Chr. W. Gluck: Concerto in G-dur (Erstaufführung) für Flöte und Kammerorchester. / O. Respighi: Antiche Danze ed Arie per Liuto für Streichorchester. / W. A. Mozart: Serenade Nr. 8 D-dur (Serenata notturna) für zwei kleine Orchester.

Karten zu DM 1,- und DM 2,- im Musikhaus Schläpke, Kaiserstraße 98; Musikhaus Erich Müller, Durlach, Pfingststraße 83 und an der Tageskasse.

RADIO SONDER-ANGEBOT

Einmalige Preise! 6 Monate Fabrik-Garantie

6-KREIS-SUPER

Kurz - Mittel - Langwelle nur **129,- DM**

gebrauchte Radiogeräte

Saba, Blaupunkt, Loewe, Grundig, Philips ab **DM 78,-** Umtauschrecht 8 Tage
Einkreiser ab **DM 20,-** Plattenspieler - Chassis **DM 38,-**

Bequeme Teilzahlung

Anzahlung ab 20%, bis 10 Monatsraten. Badische Beamtenbank bis 1. Monate
Alte Geräte nehme ich in Zahlung.

Man geht seit 25 Jahren gern zu

PIASECKI

KARLSRUHE
SCHUTZENSTASSE 17
bei der Erlinger Str., Tel. 5592

Stellen-Angebote

Junge Büro - Angestellte
sicher u. gewandt in allen Büroarbeiten, auch Buchhaltung, sofort gesucht.
Wilhelm Bürger, Buchdruckerei Karlsruhe, Rheingoldstraße 12.

Tüchtige Friseurin
sofort oder später gesucht.
R. u. K. Rittenstraße 6.

Zu verkaufen

Elekt. Kocher, 2 Platten, 200 V, zu verkaufen. Mörsch, Viktoriastraße 12.

8-10 Zentner Klee - Heu zu verkaufen. Mörsch, Rheinstr. 28

Ein bereits neuer Junker & Ruh-3 flamm. Gas-, Back- u. Bratofen

1 weiß. eisernes Bett m. Matr. Federbett u. Nachttisch, 1 Zimmertisch, 1 runder Tisch, 0 6,90 m, 1 Liegestuhl, 1 Blumengruppe, 1 Sitzbank, 2 Friedhof od. Garten geeignet, billig zu verkaufen. Anzusehen den ganzen Tag über bis 19.00 Uhr, bei Frau E. Bachhofer, Wielandstraße 18, I.

Auch ein kleines Inserat bringt ein gutes Resultat!

Kauf-Gesuche

Kassenschrank
feuersicher zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. K 2178 an die „AZ“ erbeten.



OSO PELZE OSO

Hermans Pelz-Attagengeschäft

OSO
Hermann Otto & Sohn
KARLSRUHE
Kaiserstraße 158/1

Wollcollar, 4-reihig	DM 70,-
Wollcollar, 4-reihig	DM 96,-
Wollcollar, 2-reihig	DM 42,-
Blaufruch-Wollkragen	DM 125,-
Blaufruch-Abendcape	DM 145,-
Silberfuchs-Stola	DM 140,-
Silberfuchs-Wollm. Kr.	DM 150,-
Nerzcollar	DM 300,-
Marderscollar	DM 130,-
Eleganten Jacken	DM 195,-
Asmara-Wollm. Kr.	DM 195,-
Tichel	DM 250,-
Amerikanisch. Opposum	DM 300,-
Russisch Fohlen	DM 430,-
Persianer Klauen	DM 595,-

Erlangen Sie jetzt schon Ihren Pelz zur Aufbewahrung - Teilzahlung bis zu 12 Monatsraten
WKV 883

Auto-Transporte

bis 3 t, nach allen Richtungen
führt billig und prompt aus

H. Haegemann
Daxlander Str. 46, Tel. 8117

Nähmaschinen

Spezialhaus **NABBEN & CO.**
Karlsruhe, Kaiser-Passage
Günstige Ratenzahlungen

PFANNKUCH

... wieder günstige Angebote!

Limburger Käse 20% i. Stanniol	100 g	-.18
Schweizer Käse 45% vollfett	100 g	-.45
Gamembert 45% Marke Alpfreund	125-g-Schachtel	-.55
Rauchfleisch durchwachsen	100 g	-.39
Cervelat in Fettdarm	100 g	-.50
Haushalt-Mischung 1/2 Karotten, 1/2 Erbsen	1/1 Dose	-.98

1000 g Laib

Täglich frisch Orig. Manauer

Konsumbrot rund oder lang	-.60
Vollkornbrot Kapselform	-.65
Bauernbrot in best. Qual. wie gewohnt	-.68

Solange Vorrat

PFANNKUCH